

Presseinformation

Musikfestival

## Glatt&Verkehrt 2008

13. – 27. Juli

Stift Göttweig

Schloss zu Spitz

Weingut Zöhner – Sandgrube 1, Krems

Winzer Krems – Sandgrube 13

Klangraum Krems – Arkadenhof

Pressekontakt:

Barbara Pluch, tel: +43 (0) 2732 90 80 30 322,

mobil +43 (0) 664 604 99 322,

[pluch@noe-festival.at](mailto:pluch@noe-festival.at)

Pressefotos zum Download: [www.glattundverkehrt.at/presse](http://www.glattundverkehrt.at/presse)

Nö Festival Ges-m.b.H., Minoritenplatz 4, 3500 Krems

bm:uk

krems

**KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH**





## 12. Festival Glatt&Verkehrt

Von Apulien bis Alabama, von China bis Schweden, von Saloniki bis Sao Paulo, von den Pyrenäen bis Persien: Glatt&Verkehrt streckt wieder seine Fühler in die Welt aus. Musik ist die Sprache, die alle verstehen - so gesehen die einzige Weltsprache. Musik ist aber auch das, was die Menschen und ihre Herkunft definiert - so gesehen gibt es für jeden Menschen eine eigene Sprache.

Die Vielfalt der Stile dieser Welt zu zeigen, ist unser Anliegen. Einerseits basieren die vielen Musiken, die bei uns gespielt werden, auf dem Fundament der Tradition. Andererseits haben alle Beteiligten ihre ganz eigenen Motive, jede/r eben einen guten Grund, Ideen in die Tat umzusetzen: Es ist das Bedürfnis, sich in einer eigenen Sprache zu artikulieren, sich mitzuteilen und eine Verbindung herzustellen; eine Verbindung, die zwischen den KünstlerInnen auf der Bühne, aber auch zwischen ihnen und dem Publikum funktionieren und andauern soll, und zwar über die Uraufführungen hinaus.

Glatt&Verkehrt 08 bringt wie gewohnt wieder viele Premieren: Bei der Musikwerkstatt in Göttweig wird erstmals die Musik zu Stummfilmen erarbeitet. Im neu adaptierten Minoritenkloster in Stein wird mit dem Arkadenhof ein neuer Ort bespielt - wenn Nataša Mirković - De Ro (ebenfalls eine neue Referentin bei der Musikwerkstatt) den Bergwind vom Balkan wehen lässt; und wenn bei einem wahrhaft rasanten Süd-Italienabend apulische Weisen erklingen. Auch im Konzertprogramm im Hof der Winzer Krems häufen sich die Österreich-Debuts: Der erste Tag bringt die bewährten „Wachauer Begegnungen“ wie das imposante Latin-Projekt des Schlagzeugstars Martin Grubinger, aber auch die von Glatt&Verkehrt initiierte Langfassung eines Projektes mit Claudia Cervenca, Uli Soyka und Jan Roder - die dafür bereits mit dem Austrian World Music Award ausgezeichnet wurden. Besonders bemerkenswert ist auch die Zusammenarbeit der großartigen griechischen Sängerin Savina Yannatou mit internationalen und österreichischen Gästen wie Franz Hautzinger und Gerald Preinfalk. Der Thementag findet sich diesmal entlang der Kulturroute von Lissabon über die kapverdischen Inseln nach Brasilien. Schließlich verändert Glatt&Verkehrt an diesen Tagen auch wieder die Radiolandschaft: Mitveranstalter Ö1 überträgt mehr als 10 Stunden Live aus der Sandgrube.

Herzlich Willkommen!  
Josef Aichinger & Albert Hosp



---

## Inhalt

• Programmübersicht. 2008	S.7
• Glatt&Verkehrt. Geschichte	S.9
• Musikwerkstatt	S.11
• BERGWIND IM KIRCHENHOF	S.13
• GIORGIO CONTE	S.15
• MIMMO EPIFANI & EPIFANI BARBERS	S.17
• PACORA TRIO	S.21
• <b>„Wachauer Begegnungen“</b>	S.23-28
• TROICA	S.23
• SAVINA YANNATOU & GUESTS	S.24
• MARTIN GRUBINGER & FRIENDS	S.27
• <b>„LISBOA, BRAZIL &amp; CABO VERDE – Von Lusitanien in die Neue Welt“</b>	S.29–36
• MODERNA TRADIÇÃO	S.29
• SIBA E A FULORESTA	S.31
• TCHEKA feat. BATUCADEIRAS DELTA CULTURA	S.33
• GAITEIROS DE LISBOA	S.35
• MYSTÈRE TRIO	S.37
• PIERRE FAVRE GRAND ENSEMBLE	S.38
• „A TRIBUTE TO ANDY PALACIO“ feat. GARIFUNA COLLECTIVE & UMALALI	S.39
• MIN-WU-XU	S.41
• ENSEMBLE MEZRAB & SALAR AGHILI	S.42
• ALE MÖLLER BAND	S.44
• GRUPPO SPONTANEO TRALLALERO	S.47
• LE TRIO JOUBRAN	S.49
• THE LAST & LOST BLUES SURVIVORS	S.50
• Winzer Krems	S.52
• Informationen. Tickets. Pressekontakt. Impressum	S.53



**Sonntag, 13. bis Freitag, 18. Juli | Stift Göttweig**

MUSIKWERKSTATT

13. Juli | 10:00 | Musikalisch gestalteter Festgottesdienst

18. Juli | 19:00 | Abschlusskonzert

**Donnerstag, 17. Juli | Klangraum Krems - Arkadenhof**

20:00 | BERGWIND IM KIRCHENHOF | Österreich, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Türkei

**Freitag, 18. Juli | Schloss zu Spitz (im Rahmen des Marillenkirtag)**

20:30 | GIORGIO CONTE | Italien

**Samstag, 19. Juli | Klangraum Krems – Arkadenhof**

20:00 | „La Grande Notte della Pizzica“ MIMMO EPIFANI & EPIFANI BARBERS | Italien

**Sonntag, 20. Juli | Weingut Zöhner, Krems – Sandgrube 1**

16:00 | PACORA TRIO | Slowakei, Moldawien

**Hauptprogramm**

**Mittwoch, 23. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13**

„WACHAUER BEGEGNUNGEN“

18:00 | TROICA | Österreich, Rumänien

19:30 | SAVINA YANNATOU & GUESTS | Österreich, Griechenland, Kanada

21:30 | MARTIN GRUBINGER & FRIENDS | Österreich

**Donnerstag, 24. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13**

18:00 | **Thementag** „LISBOA, BRAZIL & CABO VERDE – Von Lusitanien in die Neue Welt“

INTRO: BATUCADEIRAS DELTA CULTURA

MODERNA TRADIÇÃO & SIBA E A FULORESTA | Brasilien

TCHEKA feat. BATUCADEIRAS DELTA CULTURA | Kapverdische Inseln

GAITEIROS DE LISBOA | Portugal

**Freitag, 25. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13**

17:00 | MYSTÈRE TRIO | Frankreich

19:00 | PIERRE FAVRE GRAND ENSEMBLE | Schweiz

21:30 | A TRIBUTE TO ANDY PALACIO feat. GARIFUNA COLLECTIVE & UMALALI | Belize

**Samstag, 26. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13**

17:00 | MIN-WU-XU | China

19:00 | ENSEMBLE MEZRAB & SALAR AGHILI | Iran

21:30 | ALE MÖLLER BAND | Schweden, Senegal, Griechenland, Kanada, Mexiko

**Sonntag, 27. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13**

17:00 | GRUPPO SPONTANEO TRALLALERO | Italien

19:00 | LE TRIO JOUBRAN | Palästina

21:30 | THE LAST & LOST BLUES SURVIVORS | USA

Änderungen des Programms, der Reihenfolge und der Beginnzeiten vorbehalten. [www.glattundverkehrt.at](http://www.glattundverkehrt.at)

### Konzert-Übertragungen live auf Ö1

**Mi, 23.7.**

19.30 Uhr, SAVINA YANNATOU & GUESTS | Österreich, Griechenland, Kanada

23.05 Uhr, MARTIN GRUBINGER & FRIENDS | Österreich

**Fr, 25.7.**

17.30 Uhr, MYSTÈRE TRIO | Frankreich

19.30 Uhr, PIERRE FAVRE GRAND ENSEMBLE | Schweiz

**Sa, 26.7.**

22.05 Uhr, ALE MÖLLER BAND | Schweden, Senegal, Griechenland, Kanada, Mexiko

**So, 27.7.**

17.30 Uhr, GRUPPO SPONTANEO TRALLALERO | Italien

## **Glatt&Verkehrt** **Festival für zeitgenössische Musik**

*„Vergessen Sie alles, was Sie über Volksmusik zu wissen glauben! ... Hier zeigt sich, was passiert, wenn man der Volksmusik aller Herren Länder ausreichend Platz zum Ausbrechen gibt.“ (jazzatlas 2007)*

### **Geschichte**

Im August 1997 bevölkerten mehr als hundert Musikanten aus ganz Europa die Bühne der Winzer Krems und neben ihren Auftritten auch die Kunsthalle Krems und die ganze Stadt – ein ganzes Hotel wurde von den Musikern für eine Woche okkupiert. Ein Festival fand statt, das unter dem Motto „Glatt&Verkehrt“ 18 Gruppen aus 17 verschiedenen Ländern versammelte. Jene erste Ausgabe von „Glatt&Verkehrt“ wurde gemeinsam mit der European Broadcasting Union veranstaltet, und damit auch der Grundstein zur engen Zusammenarbeit mit dem Radioprogramm Ö1 des ORF gelegt. Seit dem Jahr 1998 ist nun das jeweils letzte Juli-Wochenende bzw. erste August-Wochenende für das Festival reserviert.

### **Der Hauptspielort des Festivals**

Er wurde „entdeckt“, als man für ein Akkordeonfestival 1995 geeignete Aufführungsorte suchte: Der überdachte Innenhof des Hauptgebäudes der größten österreichischen Winzergenossenschaft „Winzer Krems“ in der Sandgrube 13, bietet Fassungsraum für ca. 1000 Besucher, mit einem herrlichen Ausblick über die ganze Stadt, auf die Donau bis zum Stift Göttweig.

### **Weitere Veranstaltungsorte**

Eine Woche lang gewährt das prächtige Stift Göttweig den TeilnehmerInnen und ReferentInnen der Musikwerkstatt Unterkunft. In harter Arbeit und mit viel Spaß wird hier so ziemlich alles gelehrt, was mit traditioneller und vermehrt auch mit zeitgenössischer Musik zu tun hat.

Die seit 2005 sehr erfolgreich stattfindende Heurigenmusik am Sonntag Nachmittag beim Heurigen Zöhrer wird auch heuer fortgesetzt.

Mit dem Arkadenhof im neu adaptierten Minoritenkloster in Stein wurde ein neuer besonders reizvoller Veranstaltungsort dazugewonnen.

Und wie jedes Jahr bespielt „Glatt&Verkehrt“ auch an einem Abend den idyllischen Schlosshof in Spitz im Rahmen des traditionellen Marillenkirtags.

### **Abwechslung und Schwerpunkte**

An drei der fünf Tage wird größtmögliche Abwechslung geboten. Die anderen zwei Tage werden mit Schwerpunkten versehen: Der Donnerstag wurde bislang mit Themen wie „Flamenco“, „Al Oud – eine Arabische Nacht“, „Portugal“, „Zentralasien“ etc. gestaltet. Der Mittwoch, der Eröffnungstag bei den Winzern, gehört der einheimischen Szene: Unter dem Motto „Wachauer Begegnungen“ werden österreichische und internationale MusikerInnen in neue Projekte und Uraufführungen eingebunden.



13. – 18. Juli 2008 Stift Göttweig

## Musikwerkstatt

### „Wir brauchen Musik. Das Gespenst ist die lautlose Welt.“

So schrieb Ingeborg Bachmann 1956. Auch im Sommer 2008 wird dieses Gespenst wohl sicher nicht in Göttweig umgehen. Wahrscheinlich aber werden wieder emsige MusikantInnen und Musikanten zu allen möglichen Zeiten durch das Stift geistern. Für die 8. Musik-Werkstatt lässt sich jedenfalls schon voraussagen, dass sich neue Töne in das ohnehin schon bunte Treiben mischen werden. Zum Ersten gibt es Improvisation - abseits aller Grenzen, Stile und Bildungswege, denn es will gelernt sein, Töne, Klänge im Moment zu erfinden - kein unerheblicher Faktor beim Musizieren. Mit dem Trompeter Franz Hautzinger kommt ein erfahrener Mann der experimentellen Musik nach Göttweig. Zum Zweiten ist da Musik zu bewegtem Bild: der Posaunist Martin Ptak wird in seinem Kurs unter anderem für den Abschlussabend einen Soundtrack zu einem Stummfilm bearbeiten. Ptak und Hautzinger werden aber auch ihr Können mit Trompete und Posaune weitergeben - ein Aufruf an alle Bläser! Zum Dritten wollen wir dem Gesang einen weiteren Schwerpunkt widmen. Neben Pater Maximilian (Gregorianik) und Norbert Hauer (Musik als Überlebensmittel) wird erstmals die unvergleichliche Nataša Mirković-De Ro ihr Wissen über „universelle Stimmführung“ vermitteln. Und schließlich konnte, nach betrauerter Absage des allseits beliebten Bernhard Garaj, mit Tamás Gombai ein äußerst vielversprechender Geiger gewonnen werden. Was dem Kursleiter Rudolf Pietsch eine selbst gewählte Konkurrenz verschafft - womit für diverse Wettkämpfe genug Anlaß gegeben sein dürfte ... Die Herrn Huber, Paulus und Rodriguez stehen für die konsequente Fortführung ihrer in den letzten Jahren eingeschlagenen Linie, und das bedeutet: Viele weitere begeisternde Momente!

### ReferentInnen 2008:

Rudi Pietsch (A) - Workshopleitung, Geige\*, Seitelpfeife

Tamás Gombai (H) - Geige\*

Franz Hautzinger (A) – Trompete\*, Improvisation

Norbert Hauer (A) - Singen

Tommaso Huber (A) - Akkordeon, Kontrabass

Nataša Mirković De-Ro (A) - Gesang

Albin Paulus (D) - Dudelsäcke (Schäferpfeife, Bock, Hümmelchen), Maultrommel, Klarinette, Bombarde, Jodeln

Martin Ptak (A) – Posaune\*, Keyboard, Synthesizer und Filmmusik

Pater Maximilian (A) - gregorianischer Choral

Jhibaro Rodriguez (Venezuela) - Gitarre\*, Perkussion, Cuatro, Mandoline

\* Vorkenntnisse erwünscht

Anmeldeschluss. 27. Juni

Weitere Infos sowie das Anmeldeformular zum Download entnehmen Sie bitte der Homepage

[www.glattundverkehrt.at](http://www.glattundverkehrt.at)

Den gedruckten Folder senden wir natürlich gerne zu: [office@noe-festival.at](mailto:office@noe-festival.at)

Infos zu Kursort und Unterbringung: [www.jugendimstift.at](http://www.jugendimstift.at) oder [www.stiftgoettweig.or.at](http://www.stiftgoettweig.or.at)

Stift Göttweig, 3511 Furth



Donnerstag | 17. Juli | 20:00 | Klangraum Krems –Arkadenhof

## BERGWIND IM KIRCHENHOF | Österreich, Bosnien-Herzegowina, Türkei, Bulgarien

NATAŠA MIRKOVIĆ - DE RO | Gesang, Moderation; MAJA OSOJNIK | Gesang, Flöte; MAGDALENA KARAMITEVA | Gesang; MATTHIAS LOIBNER | Drehleier; DIMITAR KARAMITEV | Kaval;  
METIN METO | Percussion

Sijelo zu Bosanski Lonac - ein Fest am Bosnischen Topf: „Bergwind im Kirchenhof“ ist ein Kulinarium, ein Potpourri der frischen Brisen, Aromen und Klänge aus Bosnien, Slowenien und Bulgarien, die im Arkadenhof des Klangraum Krems gleichermaßen Ohr und Gaumen verwöhnen. Nataša Mirković - De Ro, vielseitige Sängerin aus Sarajevo mit Hang zu ungewöhnlichen Projekten zwischen ethnographischer Genauigkeit und moderner Adaption, hat sich in die Berge Südosteuropas aufgemacht, um dort ungeahnte musikalische Schätze zu bergen. Behutsam, aber mit interpretatorischer Abenteuerlust nähert sie sich gemeinsam mit Maja Osojnik aus Slowenien und Magdalena Karamiteva aus Bulgarien diesen ebenso wilden wie würdevollen Traditionen der höher gelegenen Regionen. Neben dreistimmiger Vokalpolyphonie aus dem Balkanraum und wunderbaren epischen Balladen sind auch ausgelassene Hochzeits- und „Party“-Lieder und Tänze zu hören. Dabei werden die drei Frauen von ihrem „Dream Team“ aus den namhaften Instrumentalisten Matthias Loibner, Dimitar Karamitev und Metin Meto virtuos begleitet. „Bergwind im Kirchenhof“ bringt einen „Bosanski Lonac“, traditionelle Speisen aus Slowenien und Bulgarien - vielleicht sogar Ajvar und Sterz dazu. Natürlich dürfen Schnaps, Schafskäse, Brot und Wein nicht fehlen. Die KünstlerInnen selbst sind die Gastgeber und laden ein zu einem traditionellen „Sijelo“ mit Gesang, Kaval, Drehleier, Perkussion und Kochlöffel.

- Im Schlechtwetterfall findet das Konzert im Klangraum Krems Minoritenkirche statt.

### Nataša Mirković - De Ro

in Sarajevo aufgewachsen (Bosnien und Herzegowina) hat sich hierzulande als vielseitige, charismatische Sängerin und Schauspielerin etabliert. Kein Genre, dem sie nicht stilsicher ihre persönliche Signatur verleiht. Mit sechs begann sie Klavier zu spielen, ab neun als Sängerin, Tänzerin und Schauspielerin aufzutreten. Bereits während ihrer Mittelschulzeit arbeitete Nataša als Rundfunkmoderatorin, als Studiomusikerin bei diversen Jazz, Pop- und Rockproduktionen und war auch Mitglied einiger Ensembles (von Renaissancemusik über traditionelle, bosnische Lieder bis zu Pop, Rock und Jazz). 1991 begann sie ihr Studium der Musikwissenschaft an der Musikhochschule Sarajevo. Ein Jahr lang blieb sie im belagerten Sarajevo – 1993 ging sie als Flüchtling nach Deutschland.

1994/1995 studierte Nataša Mirković an der KFU und KUG Graz Musikwissenschaft und Gesang bei Annemarie Zeller, KS Joanna Borowska und Helga Müller Molinari.

Ihr Bühnendebüt in Österreich gab sie 1996 als Julia in Sergej Dreznins Musical "Romeo & Juliet in Sarajevo" (Ensemble Theater Wien). Es folgten Engagements an der Grazer Oper, am Schauspielhaus, der Kammeroper Graz und an der Volksoper Wien. Ihr besonderes Interesse gilt auch der Barockoper, Zwölftonmusik und traditioneller Musik.

Bei den Solo-Bühnenprojekten gelingt es ihr, all ihre Talente und Fähigkeiten optimal in Kunst zu formen – wie etwa in Ernst M. Binders "Gypsy's Lullaby" oder der Klagelieder-Revue "Kassandra", die Presse und Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss.

Für das Duo-Projekt "Ajvar & Sterz" gewann Nataša Mirkovic-De Ro mit ihrem bevorzugten Duo-Partner, dem Drehleier-Virtuosen Matthias Loibner, den Österreichischen World-Music-Förderpreis 2005.

[www.mirkovic-dero.com](http://www.mirkovic-dero.com)

## Das Ensemble:

### Matthias Loibner

\*1969 in Österreich, erste Instrumente: Klavier, Gitarre und Posaune, teilweise Studien der klassischen Komposition, Jazzkomposition, Orchester- und Chorleitung in Graz [A]  
seit 1990 Beschäftigung mit der Drehleier, zunächst autodidakt, später Unterricht bei Barbara Grimm, Valentin Clastrier, Riccardo Delfino und Gilles Chabenat, 1. Preis beim "Concours des vielles et cornemuses", St. Chartier [F] 1994  
seit 1994 Tätigkeit als Lehrer für Drehleierteknik und Improvisation, Autor eines Drehleierlehrbuchs zusammen mit Riccardo Delfino

Reisen zur Auseinandersetzung mit verschiedenen musikalischen Traditionen u.a. in Österreich, Frankreich, Südosteuropa, Uganda, Mozambique

Zusammenarbeit & Aufnahmen mit: deishovida, Sandy Lopičić Orkestar, Nataša Mirković -De Ro, Tunji Beier, Ross Daly, Linsey Pollak, dididumdum, Wild Marmalade, The Big Five (Uganda), Armin Pokorn, Jörg Mikula, Alex Deutsch, DJ Shantel u.a.

Barockmusik mit: Christophe Coin & Ensemble Baroque de Limoges, Le Concert Spirituel, Les Eclairs de Musique, Jean Christophe Maillard, Erich Höbarth, Tobie Miller, Riccardo Delfino

Film- & Theatermusik mit: Hubert v. Goisern, Manuela Soeiro, Ernst M. Binder, Henning Mankell, Dimiter Gotscheff

[matthias.loibner.net](http://matthias.loibner.net)

**Maja Osojnik** gilt als ein wahrer Tausendsassa, zwischen Alter und experimenteller Musik, Hardcore, Heavy Metal, Jazz und Volksmusik.

Mit **Magdalena Karamiteva** besitzt das Ensemble den Glücksfall einer in Wien lebenden Spezialistin für die reichen Gesangstraditionen Bulgariens. Und ihr Mann **Dimitar Karamitev** ist ein gefragter Interpret auf der Hirtenflöte Kaval. Drums und Percussion übernimmt **Metin Meto**, ein „alter Hase“ der heimischen World-Music, Ende der 80er Jahre war er bereits Mitglied der Wiener Tschuschenkapelle gewesen

Freitag | 18. Juli | 20:30 | Schloss zu Spitz | open-air

## GIORGIO CONTE | Italien

GIORGIO CONTE | Gesang, Gitarre; ALESSIO „CICCIO“ GRAZIANI | Posaune, Flöten, Harmonika, Gesang; ALBERTO MALNATI | Kontrabass, Gesang; ALBERTO PARONE | Schlagzeug, Gesang

Swing, Chansons und Poesie verbindet man mit dem Namen Conte. Einer der größten Könner der italienischen Canzoni wird beim Marillenkirtag im Schloss zu Spitz einen seiner umwerfenden Auftritte geben. Das es sich dabei nicht um Paolo, sondern seinen zu unrecht weniger bekannten Bruder Giorgio handelt, dürfte dabei keine Rolle spielen. Bärbeißiger Charme und nuscheliges Understatement verraten die Familie. Kaum zu glauben, dass der Mann aus Asti im Piemont erst 1993 im Alter von 52 seine Karriere als Jurist an den Nagel gehängt hat, um den Rest seines Lebens ausschließlich der Musik zu widmen. Mit Bruder Paolo trat er schon in etlichen Swingbands auf. Aus seiner Feder stammen Songs für Milva und Wilson Pickett. Für viele ist Giorgio mittlerweile der „bessere Conte“. Jedenfalls ist es kein Geheimnis, dass er zugänglicher ist und sich auch noch in kleinen Clubs wohl fühlt. Giorgio ist seinem Bruder Paolo aber durchaus ähnlich. Das zeigt seine Reibeisenstimme ebenso wie der charmante Sprechgesang. Bei seinen spektakulären Auftritten begeistern seine schillernde Bühnenpräsenz und sein unkonventioneller Stil. Giorgio Conte zündet ein originelles Feuerwerk seines universalen Sounds, der volkstümliche Einflüsse mit „Rive Gauche“, Swing und „Canzoni d'autore“ vereint. Altbekannte Schlager, neue Songs, eine gefühlvolle Stimme, tiefe Empfindungen und feiner Witz sind die Attribute, die eine Begegnung mit dem Cantautore zum sinnlichen Erlebnis werden lassen. Und auch seine Band ist - wie er selbst - einfach exzellent! „Eine Liebeserklärung an das Wesentliche im Leben, die jeden berührt.“ (Freiburger Nachrichten)

Dieses Projekt wurde unterstützt von Marktgemeinde Spitz.

### Giorgio Conte / Grand Seigneur all' italiana

Grosse Brüder werfen lange Schatten. Aber die Qualitäten eines GIORGIO CONTE brauchen sich nicht vor seinem berühmten Bruder Paolo zu verstecken. Der jüngere Conte hat sich nämlich trotz aller Gemeinsamkeiten in den letzten Jahren zu einer Persönlichkeit entwickelt, die ihre eigene, starke Identität gefunden und ihre künstlerische Reife erreicht hat.

Eingeleitet wurde dieser Trend, als sich GIORGIO CONTE 1993 als Zweiundfünfzigjähriger endlich entschloss, seinen Beruf als Anwalt seinem Bruder gleich an den Nagel zu hängen und sich wie dieser ausschliesslich der Musik zu widmen.

Die hatte er schließlich gemeinsam mit Paolo schon im zartesten Kindesalter in Form von Jazz der Fünfziger- und Sechzigerjahre und der grossen französischen Musik jener Zeit in hohen Dosen verabreicht bekommen und später hatten sie sich - er, Giorgio, am Schlagzeug und Paolo am Piano - durch verschiedenste Formationen aller möglichen Stilrichtungen gehämmert.

Bald schon hatte Giorgio sein Talent als Komponist und Autor entdeckt, wechselte vom Schlagzeug an die Jazzgitarre und begann, Lieder für die grossen italienischen Interpreten jener Epoche zu schreiben. Adriano Celentano, Mina, Ornella Vanoni, Milva, Patty Bravo und Fausto Leali gehörten nun zu seiner illustren Klientel, aber auch die Aktivitäten mit Bruder Paolo liess er nie abreißen. Im Gegenteil: Für ihn komponierte er dessen Hit "Una giornata al mare" und Paolo revanchierte sich, indem er ihm dafür beim Debutalbum "Giorgio Conte" zur Seite stand, das 1993 bei Dischi Ricordi erschien.

Aber trotz dessen Erfolg zögerte Giorgio Conte seine wahre Berufung immer noch hinaus und räumte dem Beruf die Priorität ein.

Ab 1993 hielt ihn nichts mehr und des langen Verzichtens wegen startete er voll durch. Er gibt über 400 Konzerte in Europa und folgt schliesslich einem Ruf nach Kanada. 1996 tritt er als einziger nicht frankophoner Autor am "Festival de la chanson francaise" im legendären "Forum" von Montreal auf, begeistert Publikum und Kritiker im gleichen Masse und gerät in der Folge durch viele TV-Auftritte und weitere Tournéen zu einem beliebten Gast im Land der Grizzlys und der Elche.

In den Folgejahren erscheinen die Alben "La Vita Fosse" und "Concerto", wovon letzteres mit internationalen Preisen eingedeckt wird.

Der Name des Autors fällt im gleichen Atemzug mit dem des französischen Musikgenies George Brassens, wird in der internationalen Musikpresse zum Schwerpunktthema und schliesslich scheint auch das italienische Publikum GIORGIO CONTE ein zweites Mal zu "entdecken".

Offenen Ohres nimmt man seine Zusammenarbeit mit modernen Künstlern wie Francesco Baccini oder Rossana Casale zur Kenntnis und an spektakulären Auftritten anlässlich des "Premio Tenco" in Sanremo begeistern seine schillernde Bühnenpräsenz, sein deliziöser, hinreissender Humor, sein unkonventioneller Stil, seine erquickende Frische und seine ergötzliche Spontanität.

Plötzlich wird die grosse Musikalität seiner Lieder von einem breiten Auditorium erkannt, die subtile Ironie und die zarte Poesie seiner Texte verstanden, die Originalität seines universalen Sounds, der volksmusikalische Einflüsse mit "Rive Gauche", Swing und "Canzoni d'autore" vereint, goutiert.

### **Glatt&Verkehrt beim Spitzer Marillenkirtag**

Der traditionelle „Marillenkirtag“ wird seit 1950 alljährlich zur Zeit der Marillenernte, Ende Juli, in Spitz gefeiert. Das dreitägige Fest lockt jährlich 1000e Besucher in die Wachauer Gemeinde. Seit 2001 macht am Samstag des Marillenkirtags im Schloss zu Spitz das Festival Glatt&Verkehrt Station. Neue Formen der Volksmusik ergänzen das traditionelle Programm.

[www.spitz-wachau.at](http://www.spitz-wachau.at)

Samstag | 19. Juli | 20:00 | Klangraum Krems – Arkadenhof

## MIMMO EPIFANI & EPIFANI BARBERS | Italien

MIMMO EPIFANI | Gesang, Mandola, Mandoline; GIANDOMENICO CARAMIA | Akkordeon, Tambourin; GIUSEPPINO GRASSI | Mandola, Mandoline; FRANCESCO GIANCOLA | Akkordeon; ADOLFO LA VOLPE | Gitarre; VITO DE LORENZI | Perkussion; GIORGIA SANTORO | Flöte, Tambourin, Tanz; AMALIA ATTORRE | Tanz

### „LA GRANDE NOTTE DELLA PIZZICA“

Mit Mimmo Epifani und seinem Freund Giandomenico konnten wir bereits im Vorjahr beim Heurigen Zöhrer im kleinen Rahmen einen Vorgeschmack dessen erleben, was Tarantella und Pizzica aus Apulien bedeutet: ein einzigartiges Phänomen von obsessiver Trance. Der „Tarantismo“ entstand aus einem uralten, bäuerlichen Ritus: Von einer Tarantel gestochene Frauen mussten ekstatisch tage- oft wochenlang zum schnellen Rhythmus der Tambourine tanzen, bis die Tarantel gestorben war. Daraus entwickelten sich unterschiedliche Tanzstile, die zur Familie der „Tarantella“ zählen. Aus dieser Tradition hat sich in letzter Zeit ein wahrer Trend entwickelt. Seit einigen Jahren findet in den Dörfern der süditalienischen Region Salento eines der größten europäischen Festivals statt: In „La Notte della Taranta“ beschwören die besten und bekanntesten Musiker, zu denen auch der Mitbegründer Mimmo Epifani zählt, den Geist der pizzica salentina, einem mit der Tarantella eng verwandten Rhythmus. Er spielt die Tarantella im „Pizzica-Pizzica“ Stil, den alten Heiltanz „alla barbiere“, der kurioserweise von einem Friseur in Brindisi unterrichtet wurde. Von Maestro Costantino Vita bekam Mimmo Epifani die musikalischen Grundlagen. Im Spiel mit seinen Epifani Barbers sind ein musikalisches Thema und ein poetischer Text Ausgangspunkt für eine scheinbar freie Improvisation, die auf strengen, traditionellen Regeln basiert. Mimmo und seine Barbieri werden davon erzählen, wie es ist im kleinen Dorf Melpignano, wenn plötzlich 150.000 Menschen zur Pizzica Salentina tanzen, singen und die Tambourine spielen.

\* Im Schlechtwetterfall findet das Konzert im Klangraum Krems Minoritenkirche statt.

### Mimmo Epifani

Mimmo Epifani wurde von der Kritik als einer der besten Musiker, Komponisten, Mandolinspieler und Volksmusikkenner von internationalem Niveau anerkannt. Von großer Bedeutung sind seine technischen Neuerungen und Improvisationspiel mit seinem Instrument Mandolino, die als „alla barbiere“ Technik genannt wurden.

Diese Technik wurde vor vielen Jahren in einem Friseursalon in San Vito Dei Normanni (Brindisi) vom Maestro Costantino Vita ‚Friseur und Musiker, und von dem „Maestru Peppe D'Augusta“ einem Art von Kapellmeister unterrichtet. Die beiden spielten die „pizzica-pizzica“, einen Heiltanz von Salento, manchmal auch als „Ballo di San Vito“ genannt.

Die „pizzica-pizzica“ Kapelle wurde von vier oder fünf Musiker zusammengesetzt, die folgende Instrumente spielten: die Geige, die s. g. „Schlaggitarre“, die Mandola, die Mandoline, die französische Gitarre und die Rahmentrommel.

Gerade in jenem Friseursalon beginnt der junge Mimmo Epifani zu spielen, um seine Neigung zur mündlich überlieferten Volkstradition zu entdecken. Nachdem er das Konservatorium in Padua besten Noten beendet, beginnt er seine Mitarbeit mit den grossen italienischen Volksmusikkenner wie Antonio Infantino (Tarantolati di Tricarico), und Caterina Bueno. In Prato begegnet er der Media Etas Gruppe von Maestro Roberto de Simone, welcher ihn nach Neapel mitnimmt, und wo er an verschiedenen Theatervorstellungen als Konzertspieler teilnimmt.

[www.mimmoepifani.it](http://www.mimmoepifani.it)

Von großer Bedeutung war für ihn auch die Begegnung mit Eugenio Bennato, der als Komponist und wichtiger Volksmusikkenner bekannt ist. Mimmo Epifani beginnt so bei der Musikanova Gruppe mitzuarbeiten, wird zum Rapsänger, entdeckt sein großes Potenzial und spielt Konzerte in der ganzen Welt.

Jetzt, als der "Epifani Barbers" Begründer, gibt er weitere Konzerte, indem er seine Instrumente (die Mandola und die Mandoline) auf eine moderne Weise erklärt und sowohl seine neuen Kompositionen als auch die traditionelle Musik anbietet.

Das "Epifani Barbers" Konzert gründet sich auf die mittelländische Musik, die ihren Ursprung im Altertum hat, und von virtuosen Sängern und Musikern ausgeführt wird. Der Zuhörer fühlt den Rhythmus und wird von der Musik wie magisch angezogen. Das Konzert ist eine Art von Happening, wo das Musikstück und poetischer Text ein Ausgangspunkt einer scheinbar freien Improvisation sind, die sich aber auf bestimmten stilistischen und ästhetischen Regeln gründet.

Die charakteristischen Volksinstrumente: die Mandola, die Mandoline, die Schlaggitarre und die Rahmentrommel bilden zusammen einen modernen, akustischen und lebendigen Sound, der sich mehr dem Rock als der langweiligen, stereotypischen Folk - Revivalmusik nähert.

### **Die „Notte della Taranta“**

Was zunächst nur eine vorübergehende Modeerscheinung zu sein schien, hat sich zu einem regelrechten salentinischen Tanz-Fieber entwickelt, das immer noch nicht abgeklungen ist. Im Gegenteil, es greift immer mehr um sich. Inzwischen umfasst es nicht nur uralte bäuerliche Riten, deren Kernstück die Kirche San Paolo di Galatina ist, wo von giftigen Tieren wie der Tarantel Gebissene angeblich geheilt werden können. Es ist auch schon zu den öffentlichen Plätzen und Diskotheken in halb Europa vorgedrungen.

Die „Notte della Taranta“ wird seit neun Jahren gefeiert; es ist ein ad-hoc-Festival im Herzen der süditalienischen Region Salento.

Es handelt sich um das größte Musikfestival zu Ehren der Pizzica Salentina und ihrer Verschmelzung mit anderen Musikrichtungen, von der World Music zum Rock, vom Jazz zur symphonischen Musik. Die „Pizzica“ ist die Musik, die das uralte Ritual zur Heilung vom imaginären Biss der Tarantel begleitete, jener Giftspinne, die in den ländlichen Gebieten Apuliens vorkommt.

Es heißt, durch den im ekstatischen Tanz austretenden Schweiß werde der Frauenkörper vom Spinnengift wieder befreit. Die von der Tarantel gestochene Frau beginnt zum höllischen Rhythmus der Tamburine unaufhaltsam zu tanzen, solange bis sie schließlich vom Zauberbann erlöst ist.

Von der Pizzica angesteckt

Die ersten Tage des Festivals sind der Pizzica in ihrer strengen, überlieferten Form gewidmet. Es treten die wichtigsten Salento-Gruppen auf. Einige von ihnen sind dank ihres hohen Alters schon zu Lebzeiten regelrechte Ikonen geworden, eine Art mediterraner „Buena Vista Social Club“. Die Männer der „Uccio Aloisi Gruppo“ sind über siebzig Jahre alt. Auch Pino Zimba oder die „Tamburellasti di Torre Paduli“ blicken auf jahrzehntelange Erfahrung zurück.

2004 wurde das Volksorchester „La Notte della Taranta“ gegründet, in dem das Ensemble mit allen für ein Orchester typischen Instrumentengruppen angereichert worden ist. Am letzten Abend des Festivals, der „Notte“, gibt es ein großes Abschlusskonzert. Es ist das Ergebnis einer Originalproduktion unter der Leitung eines Konzertmeisters, der das traditionelle salentinische Repertoire neu interpretieren soll.

Bedeutende Namen der italienischen und internationalen Musikszene haben sich von der Tarantel stechen lassen. Daraus haben sich völlig neue musikalische Dialoge ergeben: Die Begegnung zwischen dem Symphonieorchester der Provinz Lecce und dem Ensemble „La Notte della Taranta“; die Beteligung des Jazz-Keyboarders Joe Zawinul, Ex-Musiker von Weather Report; die Begegnung der israelischen Sängerin Noa mit der im Salento gesprochenen Minderheitensprache „Grika“; die Verschmelzung der Rockklänge des Ex-Schlagzeugers von Police, Steward Copeland mit den mitreißenden Tarantellarhythmen. Copeland gibt sich nunmehr für einen Wahlapulier aus, in Melpignano sind ihm sogar offiziell die Schlüssel der Stadt überreicht worden.

Viele stellen sich die Frage, ob die Volksmusik verraten oder aufgewertet wird. Den strengen Verfechtern der Tradition fällt es schwer, sich mit diesen Veranstaltungen anzufreunden, die mehr und mehr zu einer Art Volksmusik-Rave ausarten und wenig mit der kulturellen Bedeutung der Tarantel zu tun haben: Es geht um Frauen, die einer durch strenge Regeln kodifizierten bäuerlichen Kultur angehören und sich nur in der Trance eines hemmungslosen Tanzes von Unterdrückung und Schikane zu befreien vermögen.

Ging es der Pizzica vor ihrer Wiederentdeckung besser? „Die Pizzica ist heutzutage nicht nur ein Tanz, sondern ein Emblem, ein starkes Signal, ein Markenzeichen eines neuen Kulturmythos, der auf die Mode, auf die Bühnenkunst, auf den Fremdenverkehr sowie auf den Verlags- und den Musikmarkt Einfluss nimmt“ schreibt Giuseppe Gala auf seiner Homepage [www.taranta.it](http://www.taranta.it). Gala zählt zu den namhaftesten Volksmusikexperten Italiens und hat zahlreiche einschlägige Bücher zum Thema veröffentlicht. „Aber hinter der weitläufigen Nachfrage nach Volkstanz fehlt es im Salento an einer flächendeckenden Erforschung der Tänze der älteren Generationen und an adäquaten Volkstanzstudien; die verschiedenen Neo-Formen der Pizzica, die in den Folk-Konzerten zirkulieren, sind ohne eine wirkliche Gegenüberstellung und ohne eine kohärente Wechselseitigkeit der traditionellen Modelle erfunden worden.“

Pizzica: eine internationale Leidenschaft

Die höllischen Rhythmen dieses Tanzes bäuerlichen Ursprungs machen vor den Grenzen Apuliens nicht Halt: in ganz Europa werden Kurse und Konzerte zu Pizzica und Tarantella organisiert. Am 1. Mai dieses Jahres hat die Notte della Taranta sogar in Peking Einzug gehalten. In allen großen Hauptstädten Europas gibt es mindestens einen Pizzicakurs und mehrere Konzerte.

Die Europäer lassen sich gerne von der Tarantel stechen und geben sich den Rhythmen des Südens hin. Auch Guillaume Rabasse, einem Franzosen aus der Normandie, ist es so ergangen. Er hat die Pizzica in Italien kennengelernt. Es war Liebe auf den ersten Blick: „Für mich als Nordeuropäer hat sich eine neue Welt aufgetan.“

Die „Wallfahrt“ nach Apulien war für ihn eine Selbstverständlichkeit: „Im August 2004 habe ich ein paar Tage im Salento verbracht. Ich war hingerissen von der Unzahl an Kirchweihen und sonstigen Festen, in jedem kleinen Dorf, wo von jungen und nicht mehr ganz so jungen Menschen bei Essen, Trinken, Musik und Tanz stundenlang das Leben gefeiert wird“, sagt Guillaume.

„Die Notte della Taranta war wunderschön: unvergesslich all die ausgezeichneten Musiker, die unermüdlichen Tamburinspieler, unter sternklarem Himmel und vor der großartigen Fassade der Kirche von Melpignano. Auch heute denke ich immer noch an den Salento als einen Ort, wo jeder ein Instrument spielt und keiner die Gelegenheit auslässt, mit den anderen zusammenzuspielen... Kann es denn einen besseren Beweis für die außergewöhnliche Geselligkeit der Leute aus dem Süden überhaupt geben?“

Von Tiziana Sforza. Übersetzung Eva Podlaha-Lousseau



Sonntag | 20. Juli | 16:00 | Weingut Zöhler, Sandgrube 1, Krems

## PACORA TRIO | Slowakei, Moldawien

STANO PALUCH | Violine; MARCEL COMENDANT | Zimbalon; ROBERT RAGAN | Kontrabass

Der Sonntag-Nachmittag beim Heurigen Zöhler, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Winzern Krems, bietet die Kombination von idyllischer Atmosphäre, bodenständiger Heurigenkost und einer kräftigen musikalischen „Hauptspeise“. Für heuer darf rasante slowakische und moldawische Volksmusik, gepfeffert mit swingendem Jazz angesagt werden. Stano Paluch, geboren 1977 in Čadca, bezeichnet denn auch den großen französischen Geiger Stephane Grappelli als ein Vorbild für seine Musik. Sinti Jazz a la Grappelli bzw. Django Reinhardt ist also ein Pate des Sounds der drei Musiker; wobei die Einbindung eines Zymbals in diesen Kontext frischen Wind und außerordentliche Klangfarben verspricht. Bei Marcel Comendant, Jahrgang, 1980, aus Kišinev ist es in den besten Händen. Alle drei verfügen über eine solide Ausbildung in Klassik und Jazz; so ist der 1963 in Banská Bystrica geborene Robert Ragan auch Solokontrabassist des Symphonieorchesters seiner Heimatstadt. Ihre klassischen „Wurzeln“ verlassen sie aber sehr gerne, mit swingendem Spielwitz und musikantischer Virtuosität

### Stanislav Palúch

(1977 Čadca)

**1991 – 1995** Conservatory in Žilina, studying the violin (Bohumil Urban)

**1995 – 2001** Academy of Performing Arts in Bratislava (violin) He performed at major Slovak festivals of classical music, jazz, and other genres concerted in most European countries and the USA, recorded music for radio stations in Slovakia, Czech Republic, and Austria, as a studio player, he recorded up to 40 albums  
Settings and Ensembles: *PACORA*, *ALEA*, *Acoustic Colours*, *Bass Friends*, *Solamente naturali*, *Komorní sólisti Bratislava*, *Nothing But Swing Trio*

### Marcel Comendant

(1980 Kišinev, Moldavsko)

**1987 – 1998** studied at the Ciprian Porumbescu Musical Lyceum in Kišinev, Moldova (Liceul de Muzică „Ciprian Porumbescu“), subject cimbaló (professors: Varnavii Comendant, Valeriu Luță)

**2000 – 2005** studied at the Academy of Arts, Banská Bystrica, subject cimbaló (guest professor Viktória Herencsár)

appeared and performed at international festivals in Russia, Ukraine, Rumania, Hungary, Poland, Greece, Austria, Croatia etc. At present is a member of the jazz trio *PACORA*, the *Bashavel* quintet and various chamber groupings playing serious music.

### Róbert Ragan

(1963 Banská Bystrica)

**1978 – 1984** Conservatory Žilina, double bass

**1986 – 1995** member of bands focusing on pop music

**1995 – 1998** member of the Swing Q band, recorded his debut album with them (1998)

since **1996** permanent member of the State Opera orchestra in Banská Bystrica, since 1998, the orchestra's first double bassist

**1999** co-founder of a jazz trio Nothing But Swing, who won in 1999 the Jazz Christmas festival (Bratislava) collaboration: Janusz Muniak, Jarek Smietana, Donald Brown, Harry Sokal, Cathy Segal-Garcia, Piotr Baron, Gabo Jonáš, Juraj Bartoš, Jozef „Dodo“ Šošoka, Peter Cardarelli and others

since **2004** member of jazz trio *PaCoRa* since **2006** co-founder and member of quintet *Bashavel*



Mittwoch | 23. Juli | 18:00 | Winzer Krems, Sandgrube 13

„WACHAUER BEGEGNUNGEN“

**TROICA | Österreich, Rumänien, Deutschland**

CLAUDIA CERVENCA | Gesang; ULI SOYKA | Perkussion, Spielsachen; JAN RODER | Kontrabass

Claudia Cervenca wurde in Rumänien geboren und lebt seit einigen Jahren in Wien. Ihre Ausbildung zeigt ein Interesse nicht nur am Jazz, ihrem ursprünglichen Kernrepertoire, sondern einer umfassenden vokalen Kunst. Im Gespräch mit Schlagzeug und Kontrabass zeigt sich, dass es bei Troica um eben das geht: Um ein weit über Jazz hinausgehendes Gespräch, einen „Triolog“, bei dem Improvisation von höchster Qualität gefragt ist. Gespannte Aufmerksamkeit der drei Beteiligten machen das Programm zu einer aufregenden Reise, deren Ausgangspunkt traditionelle Musik aus Rumänien ist. Neben dem musikalischen ist der sprachliche Aspekt mindestens ebenso interessant: Claudia Cervenca singt unter anderen Lieder in der „limba arumana“, der arumänischen Sprache, die von etwa 100.000 Menschen in Rumänien, Albanien, Mazedonien und Griechenland gesprochen wird. Dazu stehen Claudia Cervenca zwei Musiker zur Seite, die der Herausforderung des „Triologes“ im besten Sinne gewachsen sind: der Kontrabassist Jan Roder, dessen Laufbahn Rockmusik ebenso umfasst wie die Erfahrungen eines langjährigen Brasilienaufenthaltes, und Uli Soyka, der bei Glatt&Verkehrt bereits ein bewährter Künstler ist, wenn es um neue Begegnungen geht. Troica ist eine Idee, die mit diesem Konzert erst so richtig in die Tat umgesetzt wird. Noch vor wenigen Monaten hatten Claudia Cervenca und Uli Soyka gerade einmal ein paar Stücke einstudiert, und reichten diese für den Austrian World Music Award ein. Troica gewannen den Preis, wurden zu Glatt&Verkehrt eingeladen, und sahen sich fortan gewissermaßen „sanft genötigt“, aus der Idee ein Programm zu gestalten, dessen Uraufführung an diesem Abend stattfindet.

[www.worldmusicawards.eu/index.php?id=23](http://www.worldmusicawards.eu/index.php?id=23)

### **Claudia Cervenca**

Geboren in Rumänien; Ausbildung an der Musikschule in Brasov/Rumänien (Klavier und Musiktheorie), und am „Musik-Lyzeums George Dima“ in Brasov/Rumänien (Klavier, Gesang, Chorgesang, Musiktheorie, Harmonielehre, Musikgeschichte)

1990 Übersiedlung nach Österreich; Jazzgesang-Studium und Diplom für Instrumental- und Gesangspädagogik am Franz Schubert Konservatorium der Stadt Wien (Mag. Inés Reiger), Kurse für "Solare/Lunare Atemtechnik" bei Renate Schulze-Schindler

Powervoice –Technik bei Andrés Balhorn

Workshops u.a. bei Ali Gaggl, Jörg Seidel, Ronan Guilfoyle, Theo Blackmann, Musikkinesiologie-Ausbildung (emotionale Stressbewältigung für Musiker)

[www.myspace.com/claudiacervenca](http://www.myspace.com/claudiacervenca)

## Uli Soyka

Im Alter von 18 Jahren (1982) entdeckte er seine Liebe zum Schlagzeug - AUTODIDAKT - während einer Fachschulausbildung zum Graveur, Gold - u. Silberschmied, an der HTBLA - Steyr / ÖO.

Nach dreieinhalb Jahren Beschäftigung in den erlernten Genres, entwickelte sich nach gravierenden Lebensveränderungen die Hauptbeschäftigung 1988 in Richtung Musik. Als freiberuflicher Schlagzeuger, Percussionist, Performer, Komponist vorwiegend im musikalischen Umfeld von Jazz + Improvisierter Musik, lebt und arbeitet er in Wien (Österreich).Lehrtätigkeit u. Workshops für Schlagzeug (Wr. Sängerknaben seit 1999), Konzerttätigkeit mit den Wr. Sängerknaben

Lehrtätigkeit an div. Privatkonservatorien u. Jugendeinrichtungen d. Stadt Wien. Private Rhythmus – Percussions u. StrukturWorkshops. Schul-Musikvermittlungsprojekte mit zeitgenössischer Musik im Rahmen von „Klangnetze + Moment Musik“ im Rahmen des Mozartjahres (2005) - „Punititi“ Performer in der Streetdancecompany „ Vis Plastica „ Zusammenarbeit mit ImpulsTanzVienna (Resa Steinberg) Theatermusik: Schauspielhaus - Wien, Künstlerhaustheater, usw...

2006/07 / Musiktrainer im EQAL – Projekt „Hiphoppera“ ( Volkshilfe Wien)

2006/07 / Waldorfschule Mauer (Wien) – Musiktheaterprojekt mit Margarethe Deppe

2008 / Musik zum anfassen „FUSSBALL“ (Dietmar Flosdorf)

2008 / Global Children Choir of Peace – Konzertreise nach Indien / Ravi Shankar & Gerald Wirth

[www.jazzdimensions.de/interviews/portraits/2006/uli\\_soyka.html](http://www.jazzdimensions.de/interviews/portraits/2006/uli_soyka.html)

## Jan Roder

geb. 1968 in Lübeck, studierte ein wenig Jazz in Hannover, lebt nach diversen Zwischenstationen seit 1995 in Berlin. Er spielte in verschiedenen Bands und Projekten, unter anderem mit Alexander v. Schlippenbach, Rudi Mahall, Axel Dörner, Aki Takase, Uli Gumpert, Michael Griener, Ernst-Ludwig Petrowsky, Tobias Delius, Matthias Schubert, Christof Thewes, Mircea Tiberean, Maria Raducanu u.v.a. ... 'Monk's Casino', 'Die Enttäuschung' (mit Mahall, Dörner und Uli Jenneßen), 'Soko Steidle' (Mit Mahall, Henrik Walsdorf und Oli Steidle), 'Mrs Conception' (mit Dörner, Delius und Steve Heather) sind einige der Projekte an denen er momentan beteiligt ist. Konzertreisen nach Europa, Asien, USA... Die letzten Veröffentlichungen sind 'Die Enttäuschung', 'Ulrich Gumpert - Quartette', 'Soko Seidle - Blaulicht'.

[www.jazzwerkstatt-berlin-brandenburg.de/bands/roder.htm](http://www.jazzwerkstatt-berlin-brandenburg.de/bands/roder.htm)

Mittwoch | 23. Juli | 19:30 | Winzer Krems, Sandgrube 13

„WACHAUER BEGEGNUNGEN“

## SAVINA YANNATOU & GUESTS | Griechenland, Indien, Österreich

SAVINA YANNATOU | Gesang; MICHALIS SIGANIDIS | Kontrabass; KOSTAS VOMVOLOS | Akkordeon, Quanon; GANESH ANANDAN | Perkussion; GERALD PREINFALK | Saxophon; FRANZ HAUTZINGER | Trompete

„Savina Yannatou ist ein Chamäleon“, schwärmte das australische Magazin „The Age“ über die in jeder Hinsicht wandlungsfähige Griechin. „Sie ist verspielt, sexy und reichlich mit musikalischer Intelligenz gesegnet. Eine erstaunliche Künstlerin.“ Auf mehreren Alben hat Savina Yannatou in den letzten Jahren zu den traditionellen Songs aus Griechenland - Rembetiko inklusive - ein Repertoire aus dem gesamten Mittelmeerraum und weit über diesen hinaus aufgebaut. Die Welt steht Kopf, wenn Savina Yannatou mit einem kurzen Obertonintro das sardische Volkslied „Ballo Sardo“ einleitet, um es fünf Minuten später in einer quietschend-jazzigen Kakophonie ausklingen zu lassen und gleich darauf unter die orientalische Melodielinie eines libanesischen Wiegenliedes avantgardistische Polyphonie legt.

„Savina Yannatou und ihre Musiker“, schrieb ein griechischer Journalist über die Sängerin und ihre Band, „sind Seiltänzer auf dem Band, das die modale Musik des Ostens mit der entsprechenden Musik Westeuropas, der Musik des Mittelalters und den populären Polyphonien des Mittelmeerraums verbindet.“ Womit auch schon das Stichwort für Savina Yannatous Auftritt bei den „Wachauer Begegnungen“ gefallen wäre: Trifft das umtriebige Stimmwunder doch mit Franz Hautzinger und Gerald Preinfalk auf zwei herausragende heimische Interpreten zeitgenössischer, improvisierter Musik und des Jazz, sowie auf den indischen Perkussionisten Ganesh Anandan: wie sie selbst, drei Reisende durch die verschiedensten Musikwelten.

## Savina Yannatou

Born in Athens, Greece, Savina Yannatou studied song with G.Georilopoulou at the National Conservatory and later with Spiros Sakkas at the Workshop of Vocal Art in Athens. She attended postgraduate studies (performance and communication skills) at Guildhall School of Music and Drama, London, with a scholarship awarded by the Mousigetis Foundation.

Her professional career as a singer started while still a student, when she sang for the very successful and until today highly respected daily program of the Greek National Radio 3 «Lillipoupoli» under the direction of the famous composer Manos Hadjidakis.

After that she interpreted «entechno» («artful») Greek songs, collaborating with well-known Greek composers and also covered contemporary opera and music. Later she focused on medieval, renaissance and barock music, and in the early nineties she discovered her love for vocal improvisation. Parallel to that she started a collaboration with a number of Thessaloniki-based musicians, who at that occasion founded the group «Primavera en Salonico», with which she recorded “Primavera en Salonico”-Sephardic Folk Songs from Salonica-, “Songs from the Mediterranean” the “Virgin Maries of the World” and in 2001 “Terra Nostra”, a Live CD which is being released world wide by ECM records now (all released by LYRA/Musurgia Graeca, the second also in the USA by Sounds True under the name “Mediterranea”).

Savina Yannatou has also composed her own music and songs (a.o. “Rosa das Rosas”, released in 2000 by Musurgia Graeca), as well as music for theater ( the latest being for Medea, performed in 1997 by the National Greek Theatre), video art and dance theater. All together she has brought out and participated in over 25 LPs and CDs.

Her professional career as a singer since 1979 and as a composer-singer-vocalist since 1986 has been covering performances, festivals, theater and TV production, recordings etc.

[www.savinayannatou.com](http://www.savinayannatou.com)

## Ganesh Anandan

studied the South Indian Carnatic flute for 7 years with G.Venugopal and the Mrdangam, a percussion instrument for 7 years with K.K.Parthasarthy while growing up in Bangalore city, India. He moved to Canada and studied western percussion notation. He was part of the Université de Montréal Gamelan orchestra for a year and was highly influenced by the arrangements of the Gamelan. He was awarded several grants from the Canada Arts Council and Le Conseil des Arts et des Lettres du Quebec for artistic projects and further studies in India at the renowned Karnataka College of Percussion under T.N. Shashikumar with whom he studied Taval and Kanjira. Ganesh transposed the Carnatic drumming vocabulary and techniques to other instruments such as frame drums, cajon among others. He also built melodic instruments based on the Indian 22 Shruti System.

Since 1987 Ganesh has lived in Montreal and worked with a variety of Canadian and International artists including: Ensemble Modern (Frankfurt) for whom he wrote a piece in 2005 with tours in Germany & Italy (and a new tour planned for the Fall 2008), Espace Shruti (Interdisciplinary project with French sculptor Pascal Dufaux), Omar Sosa quintet (Cuba/USA), Carlo Rizzo (Italy), Paolo Angeli (Italy), Gavino Murga (Italy), Conny Bauer (Germany), Malcolm Goldstein (USA), Glen Velez, (USA), Bob Brozman (USA), Glen Moore (USA), Ramesh Shotham (India/Germany), Karnataka College of Percussion (Bangalore, India), Debasish Bhattacharya (India), Hideo Arai (dance/Tokyo), and others.

**In Canada:** Ramasutra (Ram Borcar), SoCalled Orchestra (Josh Dolgin), Inuit singer Tanya Taguk, John Gzowski, Nouveau Theatre Experimental (Daniel Briere & Alexis Martin), Robert Lepage, Roger Sinha (dance/choreographer), Hari Krishnan (dance/choreographer), Margie Gillis (dance/choreographer) and others.

[www.fingerworks.org](http://www.fingerworks.org)

## Gerald F. Preinfalk

Geboren 1971) in Freistadt in Oberösterreich. Seine musikalische Laufbahn begann mit neun Jahren und wurde 1990 ab dem Studium an der Universität für Musik in Wien zur Berufung. Jazz u. französisch klassisches Saxophon waren die Zweige, welche ihn 1993 zum Auslandsstipendium an die Berklee School of Music in Boston (USA) für Jazz, und 1998 nach Paris für klassisches Saxophon, führten.

Seit dem Jahr 2000 ist er Mitglied des Klangforum Wien, einem der heute renommiertesten Ensembles für neue Musik. Konzertreisen führten ihn u.a. nach Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, England, Deutschland und New York.

Gastspiele bei Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Radio Symphonieorchester Wien, der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz und neuen Musikensembles im Raum Wien (u.a. Die Reihe Wien, Ensemble 21.Jhdt).

Auftritte bei Jazzensembles wie dem Vienna Art Orchestra, dem Upper Austrian Jazzorchestra, der Bigband Nouvelle Cousine, der Jazzbigband Graz, C. Muthspiels Ensemble Motley Mother tongue, verschiedene Bands wie Duckbilled Platypus mit Martin Siewert, Third Movement mit Peter Herbert, BPM mit Terry Bozzio, Saxofour mit Wolfgang Puschnig, Flip Phillip Dectet, Robert Bachner Bigband, Musikern wie Roberto Rodriguez (NYC), Peter Madsen, Elliot Sharp, Wolfgang Muthspiel, George Garzone, Django Bates, Reggie Washington, Rodney Holmes, Will Calhoun, Jamey Haddad, Wayne Horwitz, Don Byron, sowie im Popbereich mit Maria Bill und Willi Resetarits. Theatermusik am Burgtheater, am Theater an der Wien und am Volkstheater runden den Tätigkeitsbereich auf improvisatorischer Seite als Sideman ab. Als Komponist ist G.P. vorwiegend für eigene Bands tätig. (Tangogo, Paier/Preinfalk, Giuffre Zone, etc.) 2001 wurde er mit dem "Hans Koller-Preis" in der Gattung "Newcomer des Jahres" für Jazz ausgezeichnet. 2003 bekam er den Kompositionsauftrag für das Abschlussfest "Ringelreigen" der Tiroler Festspiele zusammen mit dem Regisseur Werner Heinrichmüller. 2005 komponierte Bernhard Lang für ihn und die Wiener Symphoniker das 40-minütige Solowerk "DW14" für Saxophone, Jazzband und Orchester

[www.gerald-preinfalk.at](http://www.gerald-preinfalk.at)

## Franz Hautzinger

Geboren 1963. Studierte Trompete und Komposition an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz und am Konservatorium der Stadt Wien.

Seit 1989 Lehrauftrag für Ensembleleitung, Komposition und Arrangement an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Als (Gast-)Solist zahlreicher Ensembles, Kooperationspartner international renommierter Künstler (u. a. Elliott Sharp, Gil Evans, Sainkho Namtchylak, John Cale, Yoshihide Ohotomo, Butch Morris, Phill Niblock, ensemble Zeitkratzer, Klaus Öhring, Olga neuwirth, Klangforum Wien, Lou Reed, Derek Bailey, the Temptations, John Tilbury, Tony Oxley, Joachim Kühn) und als Leiter eigener Projekte ("Franz Hautzinger Speakers Corner", "Dachte Musik", "Regenorchester", Gomberg) ist er eine der profiliertesten österreichischen Musikerpersönlichkeiten. Veröffentlichung des Buches "Gomberg", graphische Partituren. Österreichisches Staatsstipendium 2001. Zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien. Kinderprojekte, Performance, Theater und Kunstprojekte.

Franz Hautzinger ist heuer auch als Dozent bei der Musikwerkstatt in Stift Göttweig tätig.

[www.gomberg.at](http://www.gomberg.at)

[www.mdw.ac.at/l115/html/mitarbeiter.php?PN=6%20Domenico](http://www.mdw.ac.at/l115/html/mitarbeiter.php?PN=6%20Domenico)

Mittwoch | 23. Juli | 21:30 | Winzer Krems, Sandgrube 13

„WACHAUER BEGEGNUNGEN“

## MARTIN GRUBINGER & FRIENDS | Österreich

M. GRUBINGER JUN., M. GRUBINGER SEN., I. BARRIOS, R. FURTHNER, L. SCHMIDINGER, M. HOFSTÄTTER, S. ASSAF, S. LANSER | Perkussion ; J. BURCHARTZ, R. PILZ, A. PRANZL, G. RAHSTORFER | Trompete ; M. PTAK, E. HAINZL, D. STÖGER, K. WAGNER (Bassposaune) | Posaune; W. KLINGSBIGL | E-Bass; P. RUNDBERG | Klavier

„Under The Sign Of Rhythm“ nennt Martin Grubinger sein neuestes Projekt, mit dem er gleichgesinnte Perkussionisten, darunter sein Vater und sein Lehrer, und ein Brass-Oktett um sich versammelt, mit denen er Musik verschiedener Kulturen und Stile zu einer Symphonie der Rhythmik verschmilzt: Salsa, Tango, Afro-Cuban, japanische Taiko-Musik, Fusion-Funk-Rock und mehr. „Zusammen mit den Blechbläsern gibt das sicher ein schönes Feuerwerk“, freut sich Grubinger. „Schlagzeug ist mein Leben, optimal, um das auszudrücken, was ich dem Publikum näher bringen will: Offenheit für andere Kulturen und Humanität.“ Der Rhythmus, das ist Martin Grubinger selbst, das Metronom im Kopf, die Musik im Herzen und ihre Vibrationen im Bauch. Mit 15 war er schon Finalist bei der World Marimba Competition, heute brilliert er als Solist und mit verschiedenen Klangkörpern rund um den Globus. Die wichtigsten Komponisten schreiben neue Werke für den jungen Mann, der die Kondition eines Spitzensportlers hat und braucht, Ergebnis eines regelmäßigen intensiven Krafttrainings unter sportmedizinischer Aufsicht.

40 Schläge pro Sekunde oder der Wechsel zwischen vielen Instrumenten in wenigen Augenblicken, und dies in Stunden langem konzertanten Dauereinsatz, erfordern höchste körperliche Präsenz. Nur dann kann man überleben auf dem perkussiven Planeten und die musikalische Globalisierung auf einem riesigen Instrumentarium aus Marimbaphon, Vibraphon, Xylophon, Glockenspiel, Trommeln, Becken, Gongs, Pauken, Bongos, Congas, Tamboras und Baras vorantreiben.

## Martin Grubinger

Der österreichische Multipercussionist Martin Grubinger machte bereits als Jugendlicher bei internationalen Wettbewerben auf sich aufmerksam. So war er u.a. der jüngste Finalist beim zweiten Welt-Marimba-Wettbewerb in Okaya, Japan, sowie Finalist beim EBU Wettbewerb in Norwegen.

Martin Grubingers Repertoire ist ungewöhnlich vielseitig. Im September 2006 überzeugte er Publikum und Kritiker mit seinem groß angelegten Projekt "The Percussive Planet" beim renommierten Beethovenfest in Bonn. Ein weiteres Highlight stellte sein Auftritt im Wiener Musikverein mit dem RSO Wien unter John Axelrod im November 2006 dar: sechs Schlagzeugkonzerte, darunter zwei für ihn komponierte Uraufführungen von Rolf Wallin und Anders Koppel, standen auf dem Programm.

Der 1983 in Salzburg geborene Musiker studierte am Bruckner-Konservatorium in Linz und am Mozarteum in Salzburg. Er trat bereits europaweit mit Recitals und Orchesterkonzerten in renommierten Konzertsälen und bei Festivals auf wie u.a. im Wiener Musikverein, Laeiszhalle Hamburg, Konzerthaus Berlin, Festspielhaus Baden-Baden sowie bei den Bregenzer Festspielen. Besondere Höhepunkte waren eine Tournee mit dem Bergen Philharmonic Orchestra unter Leitung von Rafael Frühbeck de Burgos und Auftritte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra.

Im Sommer 2007 erhielt Martin Grubinger auf dem Schleswig Holstein Musik Festival den "Bernstein Award", kurz zuvor war er dort in einem Recital mit Martha Argerich und Nelson Freire aufgetreten, das Christoph Eschenbach moderierte. Eine Einladung für eine Tournee mit dem Festival Orchester unter Eschenbach im Sommer 2008 folgte unmittelbar.

Für die Saison 2007/08 wurde Martin Grubinger auf Vorschlag des Wiener Konzerthauses für den renommierten Konzertzyklus "Rising Stars" ausgewählt, der ihn als Solist in die berühmtesten Konzerthäuser der Welt führen wird, darunter die Philharmonien in Köln und Luxembourg, Concertgebouw Amsterdam, Palais des Beaux Arts Brüssel, Stockholmer Konzerthuset, Birmingham Concert Hall, Megaron Athen und Carnegie Hall New York.

Außerdem stehen Engagements mit den Münchner und Hamburger Philharmonikern, dem HR-Sinfonieorchester, Mozarteum Orchester Salzburg, Sinfonieorchester Luzern und ein Auftritt im Rahmen des Brass & Percussion Festivals in der renommierten Suntory Hall in Tokyo an. Als Artist in Residence wird er zudem beim Gewandhaus Leipzig mit über sieben Projekten zu sehen sein.

Die zeitgenössischen Komponisten Anders Koppel, Avner Dorman und Bruno Hartl haben bereits Werke für Martin Grubinger komponiert. HK Gruber wurde mit einer weiteren Komposition beauftragt, dessen Premiere im Frühjahr 2009 mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter Leitung des Komponisten stattfinden wird.

[www.martingrubinger.at](http://www.martingrubinger.at)

Ein aktuelles Zeit-Interview:

[www.zeit.de/2008/18/KS-Grubinger?from=rss](http://www.zeit.de/2008/18/KS-Grubinger?from=rss)

Donnerstag | 24. Juli | 18:00 | Winzer Krems, Sandgrube 13

Thementag

## „LISBOA, BRAZIL & CABO VERDE – Von Lusitanien in die Neue Welt“

Weltumspannend war das Kolonialreich der Portugiesen, das sich zu Beginn der Neuzeit um 1500 zu bilden begann. Von Lissabon breitete sich die Kolonialmacht nach Südamerika, Afrika und Südostasien aus. Entstanden mit viel Schmerz und Unrecht, ist die Musik in jenen Regionen noch immer faszinierend, vor allem in der Verschmelzung unterschiedlichster Formen. Bei diesem Thementag hören wir uns einer vielbefahrenen Linie entlang. Eine wichtige Station auf den Schiffsrouten zwischen Lissabon und Brasilien waren die Kapverdischen Inseln. Tatsächlich hören wir das in der Musik, wenn sich Elemente aus Portugal bzw. überhaupt aus Europa mit brasilianischen, aber natürlich auch afrikanischen Stilen verbinden. Selbst diese Mischformen haben sich ihrerseits wiederum miteinander verquickt. So verwendet Tcheka einiges aus der brasilianischen „musica nordeste“, so lässt sich im Choro-Ensembles von Benjamin Taubkin manchmal ein wenig der Fado aus Lissabon vernehmen, so tauchen bei Fuloresta ironische Andeutungen von Militärkapellen aus der Alten Welt auf und so erlebt bei den Gaiteiros de Lisboa die Musik des ländlichen Portugals eine Hochzeit mit zeitgenössischen Elementen. Ob schließlich die Sprache, die alle drei Regionen amtlich beherrscht, auch in der Musik Gemeinsamkeiten schafft und Portugiesisch die Brücke über den Atlantik schlägt, wird an diesem Abend zur spannenden musikalischen Diskussion stehen.

### MODERNA TRADIÇÃO | Brasilien (São Paulo)

BENJAMIN TAUBKIN | Piano, Perkussion, künstl. Leitung; IZAÍAS BUENO DE ALMEIDA | Mandoline;  
ISRAEL 7 CORDAS | 7-saitige Gitarre; NAYLOR PROVETA | Saxophon; LUIS GUELLO | Perkussion;  
ARI COLARES | Perkussion

Es mag ein wenig übertrieben klingen, aber: In São Paulo kennt ihn fast jeder, den Pianist, Komponist, Festivalveranstalter und Bandleader Benjamin Taubkin. Bei der „modernen Tradition“, wie der lakonische Titel lautet, widmet sich Taubkin dem Choro, einer eleganten, ein wenig wehmütigen, aber auch ironischen und lebensfrohen, entspannten Musik, die eine enge Verbindung zu Portugal nahe legt. Die Geschichte des Choro beginnt etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als mit der Herrschaft des Kaisers Pedro II. europäische Tänze nach Brasilien importiert wurden: Polka, Walzer, Mazurka, Schottische. Mit ihnen geschah das, was überall in der „Neuen Welt“ passierte, wohin afrikanische Sklaven deportiert worden waren: Die alten Formen wurden „afrikanisiert“, rhythmisch verändert, etc. Choro (von „chorar“ - „weinen, klagen“) entwickelte sich bald zu einer Art brasilianischen Nationalmusik, gespielt in durchaus europäischen Settings, aber immer durchzogen mit afroamerikanischen Elementen. Improvisation auch auf der rhythmischen Seite, virtuose Dialoge der Instrumente und raffinierte Arrangements machen diesen Stil zu einer ganz besonderen Kammermusik. Choro verfügt weniger über die extrovertierte Kraft der Samba, sondern besticht durch feine Details und noble Grundhaltung. „Moderna Tradição“ nimmt Klassiker des Genres wie Jacop do Bandolim, Pixinguinha oder auch Ernesto Nazareth als Basis für neue und immer zeitlose Klänge.

## Moderna Tradição –

an encounter of master musicians performing the choro - instrumental music created in Brazil at the end of the XIX century and still very much alive and growing today. Performed by a quintet having the slightly unusual instrumentation of mandolin, soprano-sax, guitar, piano and percussion. The performances are full of life and display impeccable musicianship, colorful arrangements, and many beautiful themes. Some of the songs are more familiar than others and all of the treatments are colorful, filled with subtle surprises. The five musicians - Isaias De Almeida on mandolin, Naylor Proveta on soprano (doubling on clarinet), acoustic guitarist Israel de Almeida, pianist Benjamin Taubkin, and percussionist Guello (with baritonist Teco Cardosa guesting on “Coxixando”) - are widely respected in Brazil. Filled with musical beauty, melodic improvising, very attractive tone colors, and a memorable ensemble sound, New Old Music is a delight. The CD was released in Brasil by Núcleo Contemporâneo and in United States by Adventure Music. In 2008 it will be release in Europe by Connecting Cultures.

**Choro** entstand um 1870 als Fusion von populärer europäischer Musik (Polka, Walzer) und afro-brasilianischer Musik. In Europa ist dieser Musikstil weitgehend unbekannt, und selbst in Brasilien ist seine Bedeutung seit Aufkommen des Rundfunks deutlich gesunken. Heute erlebt der Choro eine starke Renaissance, nicht nur in Rio oder São Paulo, in New York und an der Westküste der USA, sondern auch in Paris, der Hochburg der brasilianischen Musik in Europa. Neben der traditionellen Besetzung gibt es in der Choro-Musik eine besondere Melodie- und Rhythmusstruktur, die von den Musikern hohe Virtuosität und ein besonders gutes Zusammenspiel einfordert.

[www.myspace.com/modernatradicao](http://www.myspace.com/modernatradicao)

## Benjamim Taubkin

Die brasilianische Musik ist der Spielplatz des Instrumentalisten, Arrangeurs, Komponisten und Produzenten. Als Musiker hat er von Solokonzerten bis zum Spiel in Symphonie-Orchestern in einer großen Bandbreite an musikalischen Umfeldern gespielt. Seine aktuellen Projekte sind das Orquesta Popular de Câmara, das Choro Ensemble Moderna Tradição und seine Arbeit mit der traditionellen Musikgruppe Abaçai.

„Traditionelle brasilianische Musik hat schon seit einiger Zeit ihren Platz in meinem Leben. Ich kann es nicht genau sagen, wann es begann. Vielleicht, als ich meine Mutter Lieder von anderen Leuten und anderen Kulturen singen hörte. Und traditionelle Kinderlieder. Das alles nahm Form an, als ich die Musik aus dem Nordosten Brasiliens zu entdecken begann. Mit den Klängen der Pifano Flöten und den Zabumba Trommeln. Und kurioser- und paradoxerweise mit der Musik von Hermeto Paschoal. Und mit der erstklassigen Arbeit von Marcus Pereira, der eine Sammlung traditioneller Musik in den 70er veröffentlichte. Diese Sammlung enthielt Dinge aus dem ganzen Land. Seit diesem Zeitpunkt hatte ich den Drang mehr von diesen Kulturen zu erfahren, und mehr von den Leuten. Es war die Entdeckung eines magischen Universums, oft anspruchsvoll, einladend, religiös und profan. Wo jeder spielte und Musik machte. Durch all diese Hörabenteuer kamen neue Harmonien und Kontrapunkte instinktiv zu mir.“ (Benjamin Taubkin)

## SIBA E A FULORESTA | Brasilien (Pernambuco)

SIBA | Gesang, Perkussion; COSMO ANTÔNIO, BIU & MANÉ ROQUE | Gesang, Perkussion;  
ROBERTO MANOEL | Trompete; GALEGO DO TROMBONE | Posaune;  
JOÃO MINUTO | Tenorsaxophon; LIANDERSON | Tuba

Schnörkellose Straßenmusik und spontane vokale Improvisationen, Bläseriffs und im Moment verfasste rhythmische Poesie: Dies verbindet der in Pernambuco geborene Siba mit seiner Band, die er im Jahr 2002, nach längerem Aufenthalt aus São Paulo zurückgekehrt, zusammenführte. Fuloresta vereint traditionelle Musiker aus der Stadt Nazare da Mata, etwa 30 km von Sibas Heimatstadt Recife entfernt. Zur Musik des Nordosten Brasiliens gehören Stile wie Maracatú, ein enger Verwandter der Samba (beide haben wiederum starke Bezüge zum afroamerikanischen Candomblé-Kult), weiters die Ciranda, ein ausgelassener Reigentanz, sowie Coco de Ronda, Mangue, Forro oder Frevo. Von den Elementen der afrikanischen Sklavenmusik, bis zu den strammen portugiesischen Militärkapellen - alle diese Musiken vermischt, vermennt, verquickt gebären neue, eigenständige, faszinierende Formen. Neben Salvador de Bahia, Rio de Janeiro und São Paulo hat sich Recife längst zu einem musikalischen „hot spot“ Brasiliens entwickelt. Pernambuco ist die ärmste Region Brasiliens, wie so oft steht der kulturelle Reichtum in fast bizarrem Gegensatz dazu. Die Straße ist Bühne, wenn etwa bei einer „Sarau“ die ganze Nacht durchgetanzt, gespielt und gesungen wird. Einen Hauch davon, der sich allerdings rasch zum musikalischen Wirbelwind entwickeln kann, vermitteln Siba und Fuloresta in Krems, die erstmals gemeinsam mit dem Ensemble von Benjamin Taubkin auf der Bühne stehen werden.

### Siba e a Fuloresta

Brazil is an immense country – 5330 km between north and south – almost the same distance from the surface to the earth's core. The roads are long, slow, and often hot and dusty. Exploring Brazil is like traversing a continent with a cultural range so distinct that often the only similarity is the use of the portuguese language.

In the Zona da Mata, North of Pernambuco state in the northeast corner of Brazil, street music is almost always performed by percussion and horn orchestras, that besides giving musical support to rhymed poetry, have in common among them the rhythmic vigor and the function of making people dance. A mix of ballroom dance and *sarau*, a night of *ciranda*, *maracatu de baque solto*, or *coco de roda*, may last hours and end only when the first rays of the sun arrive, demanding from the poets that attempt it the mastery of diverse rhyme styles as well as creativity and resistance.

Born in the cosmopolitan city of Recife, but from a family until this day linked to its rural origins, Siba grew up between these two worlds, as distinct parts of a single entity. From his first encounters with the traditions of the Mata Norte he began a long history of learning and collaboration, exercising through the years the fundamentals of the art of rhythmic poetry, becoming one of the main masters of the new generation of *ciranda* and *maracatu* nowadays.

At the same time, as a member of Mestre Ambrosio's group, he developed an innovative and personal musical language, where the dialogue between traditional and cosmopolitan, past and present, street and stage are an unmistakable brand.

In 2002 after seven years living in the city of São Paulo, Siba decided to return to Pernambuco state to reunite the Fuloresta band, formed by the singers and percussionists Biu Roque, Mané Roque, Cosmo Antônio and Zeca, with Roberto Manoel-Trumpet, Galego-Trombone, João Minuto-Sax Tenor and André-Tuba, traditional musicians from Nazaré da Mata, a small town of 30000 inhabitants located 60km from Recife. In 2003, in a mobile studio in the rural zone in Nazaré, Fuloresta recorded their first CD, that also was released in Europe by the French label, Outros Discos.

The band played in different venues in Brazil and also did three tours in Europe from 2004 to 2006, in countries like France, Holland, Germany and Belgium, developing as time passed a unique manner of adapting the music from long duration street parties to the condensed stage format. "We never experience our past or tradition as a cage. On the contrary, our tradition offers us a vast vocabulary, and we do our best to use all of it every day and especially all night long. It is impossible to reproduce the way we involve the whole community in poetry and collective dancing during the whole night, although the hour or 90 minutes that a festival can offer us will provide a very good opportunity to catch a glimpse of our actual musical impact." as Siba explains.

Now, in 2007, Siba is working on the second CD with Fuloresta: "**Toda vez que eu dou um passo/O mundo sai do lugar**" ("Every step I take the world changes place.), in partnership with "Ambulante Discos", a label owned by producer Beto Villares, who is also Siba's partner in "Fuloresta do Samba".

Ciranda, coco de roda and frevo rimado (see the glossary below) are the predominant rhythms in this album. The lyrics are direct and the poetry sounds strong, anchored by rhodes, guitars, dubs, and an orchestra which allows more elaborate and daring arrangements. Even the frevo, a "sacred" style in Pernambuco doesn't appear in its conventional structure but instead in the service of poetry following the logic of the matutos.

Special participations by singer Céu, producer Beto Vilares, Fernando Catatau – *enfant terrible* of Brazilian rock – or by Marcelo Pretto give the recording an unexpected cosmopolitan tone, but in live performances, the Fuloresta – anywhere in the world, evokes its roots and offers the spectator a hedonist evening that only people from the Zona-da-Mata – as well as people from lands that live with daily suffering- know how to do : crazy and unexpected, full of beautiful images and free improvisation from the depths of the soul.

### Short Glossary of Terms:

**Maracatu:** a common term to describe performance genres found in Pernambuco state in northeastern Brazil: maracatu rural and maracatu nação.

**Maracatu de baque solto:** rooted in the Pernambucan interior and evolved in the early 20th century as a fusion of pre-existing forms of Carnival revelry. It is considered to be Afro-indigenous in origin. Its members, typically sugarcane workers, are involved with the native-influenced Catimbó religion. Maracatu rural has a high participation rate with dozens of groups operating all over the state.

**Sarau:** A sarau is a cultural or musical event in which people reunite to express themselves artistically. A sarau may involve poetry, acoustic music and other forms of art such as painting and acting. The word sarau is of Portuguese/Brazilian origin.

**Ciranda:** In the ciranda or "circle", a group of people hold hands, sing, dance simple steps, and play instruments, and are free to come and go as they please. When the hypnotic rhythm changes is the cue for a change of direction, and people of all ages may join in the dance which can last all night long. The most famous "cirandeira" is Lia de Itamaracá from Pernambuco state.

(Source: Wikipedia.)

## TCHEKA feat. BATUCADEIRAS DELTA CULTURA | Kapverdische Inseln

TCHEKA | Gesang, Gitarre; LUCIO VIEIRA | Bassgitarre, Gesang; MARCOS ALVES | Perkussion  
Special Guests: BATUCADEIRAS DELTA CULTURA

Manuel Lopes Andrade, aka Tcheka, geboren 1973 in Ribeira da Barca, einer Kleinstadt an der Nordost-Küste von Santiago wurde zunächst als aussergewöhnlich talentierter Gitarrist wahrgenommen; spätestens seit seiner CD „Lonji“ ist aber klar, welche Begabung in ihm auch zum Poeten steckt. Seien es konkrete Bezüge zu den Lebensumständen in seiner Heimat, oder Gedanken zur Globalisierung, oder einfach das Bild eines Kindes, das zum ersten Mal ins Kino geht - Tcheka bringt es auf den Punkt. So erzählt er etwa im Lied „Sisterna“ die Geschichte eines reichen Mannes: „Er besitzt einen Obstgarten, eine Maschine, um Zuckerrohr zu mahlen, eine Rum-Destilliererei, und sogar eine eigene Quelle. Nur, es fehlt ihm der Regen, den er nicht und nicht bekommen kann.“ Manch Kapverdische Künstler blicken mit ihrer Musik eher nach Portugal, andere nach Afrika, wieder andere nach Brasilien. Tchekas Texte mit ihrer leichten „Moral“ könnten mit afrikanischen Formen verwandt sein. Was das Zusammenspiel seiner Gitarre mit dem vielfältigen Schlagwerk angeht, klingen Rhythmen und andere Elemente der „musica nordestina“ aus dem Nordosten Brasiliens durch, Forro oder Mangue-Beat, aus Pernambuco oder Paraíba. Zudem wird Tcheka bei Glatt&Verkehrt erstmals auch auf eine Gruppe Batucadeiras treffen: Batuco war ursprünglich ein auf der Kapverdischen Insel Santiago entstandener Ritual-Tanz der afrikanischen Sklaven. In heutiger Form wird er von Frauen vorgetragen - eine Solistin und Chor improvisieren Texte über Alltagsgeschichten zum Rhythmus der Trommlerinnen. Ein faszinierender a cappella Gesang, der diesen Festivaltag auch eröffnen wird.

### Tcheka,

der junge Singer-Songwriter aus den Kapverdischen Inseln, geht entschieden seinen eigenen Weg. Nicht, dass er Morna und Coladera nicht mögen würde! Vielmehr setzt er sein Talent für eine weniger bekannte Musikrichtung, den Batuque), ein. Mit seinem Debütalbum "Argui", auf dem er eine neue Interpretationsform dieses populären Rhythmus der Insel Santiago darbot, machte Tcheka auf sich aufmerksam, so dass die Sängerin Lura zwei seiner Stücke für ihr Album aussuchte: der brillante Opener Tabanka Assigo und das energische Schlusssong Man'ba des bes kumida dâ, ein Highlight in Luras Bühnenshow. Heute präsentiert Tcheka sein zweites Album: "Nu Monda" (Kreolisch für "Unkraut jäten"), eine Schatzkiste voller musikalischer Geschichten, deren Wurzeln tief im traditionellen Boden der Kapverden verankert sind. Erneut gelingt es Tcheka, den Batuque, der eigentlich auf Perkussionen gespielt wird, auf seine Gitarre zu transponieren. Seine Kompositionen sind leichte Pinselstriche, die die Konturen des Batuque dezent mit neuen Farbtönen umreißen. Der Rhythmus des Widerstandes der Frauen, den die Verbote in der Kolonialzeit nicht haben unterdrücken können, wird von Tcheka in mutigen Variationen vorgestellt, mal langsamer, mal schneller, hier kraftvoll vibrierend, dort leise und feinfühlig. Streckenweise hört man den Einfluss der Morna durch, andere Stücke muten geradezu funkig an. Neben Tchekas Gitarre und emotionsreicher Stimme spielen Kizo Oliveira den Bass, Paul Ribeiro die Perkussionen und Hernani Almeida eine weitere Gitarre. ein junger virtuoser Gitarrist, dessen Talent bei den letzten Aufnahmen mit Bau entdeckt wurde, eine weitere Gitarre. Tcheka könnte man fast mit einem Griot vergleichen, der mit dem Blick eines aufmerksamen Beobachters (vielleicht ein Relikt aus seiner Zeit als Kameramann beim nationalen kapverdischen Fernsehen?) Geschichten vom ländlichen Leben der Kapverden erzählt und die Tiere, Pflanzen, Steine, Wege, die Trockenheit und den Regen gekonnt in Szene setzt. Die zentrale Rolle spielen hierbei die Menschen, mit ihren Heiligen, ihren Festen, Bräuchen und Ausdrucksformen, und universelle Themen wie Liebe, Freundschaft, die davon laufende Zeit, Dramen, Freuden und Hoffnung. Auch wenn Tcheka dem Rhythmus der Karnevalmusik Tabanka oder dem Talulu, der auf Fogo zum Fest der Allerheiligen gespielt wird, einen Ehrenplatz zukommen lässt, ist er zur Galionsfigur einer musikalischen Bewegung geworden, die bereits einen eigenen Namen hat: "Batuque do Quintal" nach dem Kulturzentrum und Café "Quintal da Música", in dem sie entstanden ist.

## Batucadeiras Delta Cultura

Batuco war der erste auf Cabo Verde (Insel Santiago) geborene Stil und ist ein Ritual-Tanz mit starkem afrikanischem Einfluss, der traditionell nur von Frauen dargeboten wird. Eine Sängerin trägt auf den Rhythmus der Trommlerinnen Geschichten, Neuigkeiten und Gerüchte vor, angereichert durch bekannte Phrasen und Themen, die vom Chor der Trommlerinnen wiederholt werden. Die Tänzerinnen tragen einen Stoffgürtel um die Hüften, dem nachgesagt wird er symbolisiere die Fesseln der SklavInnen.

Der Verein "**Delta Culture**" wurde im Juni 2002 in Wien gegründet. Diverse Förderungsansuchen für die Projekte des Vereins in Cabo Verde haben es notwendig gemacht den "offiziellen Status" anzupassen. Heute gibt es zwei eigenständige Vereine. "Delta Culture - Österreich", mit Sitz in Wien und "Delta Cultura Cabo Verde" mit Sitz in Tarrafal. Auf die Zusammenarbeit Österreich - Cabo Verde hat diese Teilung keinerlei "Auswirkungen"

[www.delta-culture.at](http://www.delta-culture.at)

## Fußball, Terrakotta und Batuco

Als sich der Wahl-Kapverdier Florian Wegenstein in dem Küstenstädtchen Tarrafal erstmals als Fußballtrainer anbot, meldeten sich auf Anhieb 160 Jugendliche. Aus der Fußballschule ist ein Kinder- und Jugendzentrum geworden, wo auch die Liedkunst des Batuco neu belebt wird....

Eigentlich ist der in Wien aufgewachsene Schweizer der Liebe wegen in Kap Verde gelandet. Seine Ehefrau Marisa, Mutter der beiden gemeinsamen und zweier weiterer Kinder, hat er bei einem Urlaub kennen gelernt. Nach vier Jahren in Wien haben sich die beiden für ein Leben in Marisas Heimat Kap Verde entschieden. Seit 2002 betreiben sie unweit des recht bekannten Sand- und Palmenstrandes von Tarrafal ihr kleines Restaurant „Crioulo“. Aber das war den Wegensteins bald zu wenig. „Ich kann ja nicht die globalen ökonomischen Faktoren beeinflussen, aber ich will etwas mit den jungen Leuten tun, die in Scharen die Straße bevölkern“, begründet Florian seine Idee, eine Fußballschule aufzuziehen. Denn der Gastwirt ist auch ausgebildeter Fußballtrainer.

Auf ein einziges Plakat am Hauptplatz von Tarrafal hin melden sich 160 Jugendliche an. Ende 2002 finden die ersten Trainingsstunden statt. Gleichzeitig mobilisiert Florian FreundInnen und Bekannte in Wien, denn es fehlt einfach an Allem. Diese organisieren eine Containerladung mit Dressen – unter anderem von der Wiener Austria –, Schuhen und Bällen. Doch das greift immer noch zu kurz, findet Flaviano, wie ihn die Einheimischen nennen, und macht sich auf die Suche nach einem Geldgeber für ein größeres Projekt. Der Verein Delta-Culture, der vorerst in Österreich und etwas später in Kap Verde als Delta Cultura gegründet wird, bietet den formalen Rahmen. Der deutsche Arbeiter-Samariterbund erklärt sich schließlich bereit, das Vorhaben über die Deutsche Entwicklungszusammenarbeit zu finanzieren.

Aus den Plänen für eine Fußballschule entsteht bald ein komplexes Kinder- und Jugendzentrum. Die Gemeinde Tarrafal stellt kostenlos ein Grundstück zur Verfügung, der deutsche Architekt Frank Mössinger macht die bauliche Gestaltung zu seiner Diplomarbeit....

Neben den Räumen für die Fußballschule gibt es nun einen Unterrichtssaal für zehn Schneiderlehrlinge, einen Computerraum mit 20 Ausbildungsplätzen und eine Tischlerei mit 15 Arbeitsplätzen. Dazu kommen Deutsch- und Englischkurse für 40 Jugendliche und eine Reihe kultureller Aktivitäten. Bei der ausgelassenen Eröffnungsfeier, zu der fast das ganze Städtchen auf die Anhöhe neben dem örtlichen Diesellochwerk kam, spielte auch Mario Lucio auf, einer der bekanntesten kapverdischen Musiker.

Musik und Kultur spielen im Projekt eine große Rolle. Marisa, Mitbegründerin von Delta Cultura, initiierte eine Batuco-Gruppe. Zu dem Wechselgesang zwischen Vorsängerin und Gruppe wird auf Plastiksäcken getrommelt. Die Liedtexte kreisen um die Lebensrealität der jungen Frauen, in der Mitte tanzt ein Mädchen mit einem Tuch um die Hüften. Damit wird eine alte, an die afrikanischen Vorfahren erinnernde Tradition neu belebt. Etwa 20 Mädchen und junge Frauen treffen sich dreimal wöchentlich, um gemeinsam zu proben und sich auszutauschen. Die Batucadeiras Delta Cultura sind inzwischen von keinem Fest in Tarrafal und Umgebung mehr wegzudenken. Im April 2006 organisierte Marisa ein Batucofestival, an dem sämtliche 16 Gruppen der Insel Santiago teilnahmen....

Rupert Helm, [www.suedwind-magazin.at](http://www.suedwind-magazin.at)

## GAITEIROS DE LISBOA | Portugal

CARLOS GUERREIRO | Gesang, Drehleier, Klarinette, Flöte, Tubaros de Orfeu, Búzio, Perkussion;  
JOSÉ MANUEL DAVID | Gesang, Dudelsack, Horn, Flöte, Mbira, Perkussion; JOSÉ MARTINS |  
Gesang, Perkussion; PAULO MARINHO | Dudelsack, Flöte, Perkussion; PEDRO CALADO |  
Perkussion, Flöte, Tubaros de Orfeu; PEDRO CASAES | Gesang, Perkussion;  
RUI VAZ | Gesang, Dudelsack, Perkussion

Dudelsackspieler - die sogenannten Gaiteiros - kennt man selbst in Portugals Hauptstadt kaum, denn Lissabon ist bekanntlich die Stadt des Fado. Für gewöhnlich spielen sie in traditioneller Besetzung bei Volksfesten in der nördlichen Subregion Trás-os-Montes, sowie im Norden Spaniens. Doch die Gaiteiros de Lisboa sind keine typische Gruppe von Dudelsackbläsern. Sie gehören zweifellos zu den herausragendsten und innovativsten Avantgarde-Folkgruppen der iberischen Halbinsel. Musikalisch steht ihr Dudelsack für den keltischen Einfluss von Galizia bis Irland und Schottland. Sie beziehen alle musikalischen Strömungen Portugals mit ein. Fado ist dabei für sie nur ein Musikstil unter vielen. Die „Gaiteiros de Lisboa“ beschäftigen sich auch mit Klängen aus dem Minho, der Provinz Trás-os-Montes. Dazu kommen Einflüsse aus der Douro-Region, aus dem Alentejo, bis hinunter zur Algarve. Besonders bemerkenswert ist ihr hervorragender, polyphoner Gesang in der Tradition Nordportugals, verbunden mit einer Vielzahl atypischer Blas- und Perkussionsinstrumente. Den sieben Musikern gelingt es mit Leichtigkeit, eine Brücke von der traditionellen portugiesischen Volksmusik zu experimenteller Musik zu schlagen.

### Gaiteiros de Lisboa

Gaiteiros de Lisboa is a folk-traditional-world band of multi-talented musicians who got together around a sonorous project that builds on a continuous search for new sounds. This has led the group to the creation of original instruments. Basing its work upon the combination of the sound of different wind instruments and vocal polyphonies, the band plays songs and tunes from the various Portuguese traditions as well as from other cultures, and own compositions. Their experimental attitude sets up a bridge between tradition and modernity, by blending traditional styles with contemporary sensibilities.

Gaiteiros de Lisboa originally started out in 1991 as a street animation group. After several changes, it is presently formed by Carlos Guerreiro, José Manuel David, José Salgueiro, Paulo Marinho, Pedro Casaes, Rui Vaz, and Pedro Calado.

Musicians who have a long track record in very different genres, such as rock, jazz, pop, folk, classical and ancient music. They have played with the most important Portuguese musicians and bands, such as José Afonso, Sérgio Godinho, Vitorino, Amélia Muge, Carlos Barretto, Rui Veloso, Sétima Legião and Adufe. After the international presentation of the album 'Macareu', Gaiteiros de Lisboa was nominated for the World Music Awards 2003 of the BBC Radio, in the "Audience" category, alongside with Manu Chao, Madreus, Mariza, Susana Baca ou Gotan Project.

„Die Gaiteiros de Lisboa gehören zweifellos zu den wichtigsten Avantgarde-Folkgruppen der iberischen Halbinsel. Die Musiker, allesamt mit einer vielfältigen Ausbildung ausgestattet, fanden sich zusammen, um neue Klangwelten zu suchen und werden nicht müde, immer neue Instrumente zu entwickeln. Auf der klanglichen Basis von verschiedenartigen Blasinstrumenten und polyphonen Vokalarrangements interpretieren die Gaiteiros de Lisboa traditionelle portugiesische Lieder, Musik anderer Kulturen sowie ihre eigenen Kompositionen. Ihre experimentierfreudige Haltung schafft eine Brücke zwischen der Tradition und der Moderne, ohne es dabei an der notwendigen Sensibilität fehlen zu lassen.“

[www.galileo-mc.de](http://www.galileo-mc.de)



Freitag 25. Juli | 17:00 | Winzer Krems, Sandgrube 13

## MYSTÈRE TRIO | Frankreich

CYRIL SALVAGNAC | Gitarre; CHRISTOPHE GRUEL | Gitarre;  
LAURENT MEYER | Schlagzeug, Perkussion

Unsere ersten Gäste an diesem Festivaltag kommen aus Toulouse, der „Ville Rose“ mit ihren rosaroten Backsteinhäusern. Aus derselben Stadt hatten wir auch schon das Trio des Akkordeonisten Jean Luc Amestoy zu Gast. Wie Amestoy widmet sich das Mystère Trio einer wunderbaren Mischung aus improvisierter Musik. Die drei spielen Swing und Bebop so schwungvoll und authentisch, dass die Zeiten von Django Reinhardts „Hot Club de France“ wiederauferstehen. Der große Sinti-Gitarrist ist zweifellos eines der Vorbilder von Cyril, Christophe und Laurent. Allerdings weiten sie das Spektrum des Jazz beträchtlich aus und lassen die verschiedensten ethnischen und geografischen Einflüssen wirksam werden: Spaniens Süden, Brasiliens Nordosten, Afrikas Westen, Europas Osten - und die Vielfalt Frankreichs, von der Bretagne bis Nizza. Das deuten schon die Titel von Kompositionen wie „Spanouch“, „Casamance“, oder „Samba-C“ an. Viel weniger aussagekräftig erscheint da der Name des Ensembles: Die Künstler wussten nicht wie sie sich nennen sollten, und als einer von ihnen die vergebliche Namenssuche mit „C'est un mystère!“ kommentierte, war der Name des Trios geboren. In den zehn Jahren seines Bestehens hat das Mystère Trio über 500 Konzerte gegeben, zunächst als Vorgruppe zu Künstlern wie dem Jazzgeiger Didier Lockwood, ebenso wie dem Afrojazz-Superstar Manu Dibango oder dem kubanischen Pianisten Omar Sosa. Längst aus dem „support act“ Dasein herausgewachsen, steht das Trio nun selbst im Rampenlicht.

### Mystère Trio

proposes a new approach to jazz, a genuine “ Swing around the world” making us travelling from the Balkans to South America. Welcome to this imaginary travel across the gypsy swing, the afro-jazz, and Flamenco. The originality : two guitar players (electro-acoustic) and a drummer – percussionist, offering a balance where one finds his own place between rhythm and chorus. The music of the band rapidly sings, should it be by the quality of the writing or by the intermarrying it emanates.

In 10 years and more than 500 concerts in Europe and South America.

#### Festivals

Mexico (Euro Jazz Festival), Peru Guatemala (International Jazz Festival of Guatemala Ciudad Salvador Ecuador Bolivia Gypsy Jazz Festival at Noumea (New Caledonia) Gouvy Jazz Festival (Belgium) Django à Liberchies (Belgium) Jazz à Vienne Juan-les-Pins Jazz sur son 31 (Toulouse) Toulouse d'été (31) Rhino jazz Festival Swing 41 (Salbris) Vendôme international guitar festival Issoudun Guitar Festival Aucamville Guitar Festival

[www.mysteretrio.com](http://www.mysteretrio.com)

[www.myspace.com/mysteretrio](http://www.myspace.com/mysteretrio)

[www.vitavic.com](http://www.vitavic.com)

Freitag 25. Juli | 19:00 | Winzer Krems, Sandgrube 13

## **PIERRE FAVRE GRAND ENSEMBLE | Schweiz**

PIERRE FAVRE | Schlagzeug, Perkussion; SASCHA ARMBRUSTER | Altsaxophon; LAURENT ESTOPPEY | Tenorsaxophon; BEAT HOFSTETTER | Sopransaxophon; FRANK KROLL | Saxophon, Bass, Klarinette; BAENZ OESTER | Bass; NICOLA ROMANÒ | Cello; PHILIPPE SCHAUFELBERGER | Gitarre; BEAT KAPPELLER | Baritonsaxophon

Er hat mit 15 einfach begonnen, die Trommel zu schlagen und vom Bebop aus nicht nur das große weite Land des Jazz entdeckt, sondern auch viele andere, entlegene Kulturen von Fernost bis Brasilien, Afrika bis Indien erforscht. Pierre Favre verwandelt die Perkussion in ein Orchester, in dem die Welt der Musik in Bewegung gerät. „Sie spielen wie unsere alten Meister“, waren die Chinesen über das kollektive musikalische Gedächtnis des Schweizers erstaunt. Jetzt spielt er „Musique des Vilains“, die man mit „Musik der Hässlichen“ übersetzen könnte, gemeint ist damit aber jene Schrägheit, in der Pierre Favre musiziert: ungewöhnlich, unangepasst, ausgeflippt – und dabei manchmal eben auch unschön und schlimm für jene Ohren, die nicht mehr gewöhnt sind, Musik in Naturstimmung, ohne Temperierung zu hören. Genau auf solche musikalische Wurzeln kommt Pierre Favre in seinen Improvisationen und Kompositionen immer wieder zurück, auf eine ursprüngliche Musik, die in seinem Heimatland Schweiz auch noch real gelebt wird – von den Sängern des Muatatal. Sie müssen sich nicht selten nachsagen lassen, dass sie Verrückte seien, die gar nicht singen könnten. Dabei jodeln sie eine hochkomplexe Musik mit feinsten Nuancen in der Klangfarbe und einer reichhaltigen Polyphonie. Mit seinem Grand Ensemble, einer neuen Art von Kammerorchester, und mit „saxophonaler“ Unterstützung durch das Arte Quartett, verwirklicht Pierre Favre seine Spurensuche im musikalischen Kosmos. Vielleicht gelingt es im letzten Moment noch, einige Sänger aus dem Muatatal nach Krems in die Sandgrube zu lotsen.

### **Pierre Favre**

Joachim Ernst Berendt zitiert in seinem Jazzbuch einen Ausspruch Dizzy Gillespies, der Ende der 40er Jahre über die Zukunft des Jazz befragt, antwortete: „Wahrscheinlich wird es dorthin gehen, wo es einmal begonnen hat: Ein Mann, der auf eine Trommel schlägt“. Heute scheint sich diese heitere Prognose immer mehr zu bestätigen.

Pierre Favre wurde im Schweizer Jura, in Le Locle, geboren und begann im Alter von 15 Jahren als Autodidakt Schlagzeug zu spielen. Mit 17 tritt er bereits als Berufsmusiker auf. Obwohl sein erster Kontakt mit der Jazzmusik das Be-Bop war, spielt er später in verschiedenen älteren Stilarten wie New-Orleans und Dixieland. Gegen Ende der 60er Jahre entwickelt Pierre eine neue melodiöse Konzeption der Perkussion. Rund um das konventionelle Schlagzeug verändert sich sein Instrument. Es wird zu einem selbstständigen und sich selbst genügenden Klangkörper, dem er in Solokonzerten orchestrale Dimensionen entlockt. Zu Beginn der siebziger Jahre schlägt Pierre jedoch den Weg ein, der ihn für seine Originalität bekannt machen sollte. Ohne sich dessen bewusst zu werden, nimmt Pierre immer mehr von der orchestralen Gesamtheit in sein Spiel auf. Er tritt als Soloperkussionist auf, und solange schon sind die Kritiker sich über die außergewöhnliche Qualität dieser Solos einig. In Favres Solokunst steckt nichts von jener demonstrativen Virtuosität, mit der die Grossen des Schlagzeugs brillant ihren Stil und ihre Begleittechniken vorführen. Ganz im Gegenteil findet sich bei Favre von Anfang an eine persönliche musikalische Vision: die Vision des perkussiven Klangs und darüber hinaus einer orchestralen Perkussion – im selben Sinn, wie eine Sonate für Piano zu verstehen ist. Die Chinesen schließlich, deren kollektives Gedächtnis eine viele tausend Jahre alte Kultur außerordentlicher Kontinuität umfasst, lassen sich da nicht täuschen: „Sie spielen wie unseren alten Meister“, war da unter ihnen zu hören. Seine Solokonzerte führen ihn in die ganze Welt. Er hat mit Musikern aus Afrika, Indien, China, Korea und Brasilien gespielt. Favre bleibt jedoch mit der europäischen Musik sehr verbunden. Pierre Favre widmet sich auch der Komposition. Er hat für eigene Projekte, Sinfonieorchester, Ensembles der neuen Musik sowie für das Theater und Tänzer komponiert. Er leitet Kurse mit dem Rhythmus als Hauptthema. Pierre Favre war zuletzt 2005 mit dem Projekt „The Drummer“ beim Festival Kontraste 05 des Klangraum Krems Minoritenkirche in Krems zu Gast.

[www.pierrefavre.ch](http://www.pierrefavre.ch)

Freitag 25. Juli | 21:30 | Winzer Krems, Sandgrube 13

## **„A TRIBUTE TO ANDY PALACIO“ feat. GARIFUNA COLLECTIVE & UMALALI | Belize**

LLOYD AUGUSTINE, AURELIO MARTINEZ | Gesang, Gitarre, Maracas; JOSHUA ARANA, CARLOS PERROTE | Gesang, Garifuna Trommeln, Perkussion; AL OVANDO, SAM HARRIS | E-Gitarre; WILTON LEWIS | Bass; SILVIA & SOFIA BLANCO, DESERE DIEGO | Gesang aus Umalali

Als im Februar 2008 die Nachricht vom plötzlichen Tode Andy Palacios bekannt wurde, erweckten internationale Medien den Eindruck, hier wäre eine Karriere abgerissen, die soeben erst begann. Dabei war der 1960 geborene Palacio in seiner Heimat Belize seit langem nicht nur eine Integrationsfigur der Garifuna-Kultur, sondern auch ein äußerst populärer Musiker. Aufsehen außerhalb Mittelamerikas erzielte Palacio im vergangenen Jahr mit der Veröffentlichung seiner CD „Watina“. Mit der vielfach ausgezeichneten CD lenkte Andy Palacio den internationalen Spot auch auf die vergessene Volksgruppe der Garifuna. Der Überlieferung nach liegen ihre Wurzeln im Jahre 1835, als zwei Sklavenschiffe vor der Karibikinsel St. Vincent strandeten. Die überlebenden Afrikaner fanden auf der Insel Zuflucht, vermischten sich mit den dort ansässigen Kariben und entwickelten ein eigenes Sprachgemisch aus Arahuaco, Französisch, Suaheli, Bantu, dazu ein paar Brocken Spanisch und Englisch. Im Spannungsfeld der Kolonialmächte England und Frankreich, lange Zeit von Insel zu Insel gehetzt, leben die Garifuna heute meist in Belize an der Südspitze der Halbinsel Yukatan, in Honduras, Guatemala und Nicaragua. Kurz vor seinem überraschenden Ableben bereitete Andy Palacio das Nachfolge-Projekt zu „Watina“ vor: „Umalali - The Garifuna Women's Project“ legt den Fokus auf die einzigartigen Frauenstimmen der Garifuna und bringt dazu nochmals das „Garifuna collective“, die brillante, spielfreudige Band Andy Palacios aufs Podium - als musikalisches Vermächtnis eines großen Sängers, Komponisten und Entertainers.

### **A Tribute to Andy Palacio**

Der am 19. Januar 2008 verstorbene Weltmusikstar, Andy Palacio, war einer der größten Musiker unserer Zeit. Er schaffte es mit seiner ersten Platte, Wátina, die Garifuna Kultur und deren Sprache auf der ganzen Welt zu verbreiten.

Andy Palacio erhielt nach der Veröffentlichung von Wátina etliche Preise sowie großes Lob aus allen Ecken der Welt. 2008 plante er zusammen mit den Musikern des Garifuna Kollektivs und den Umalali Frauen auf Tour zu gehen, um die Garifuna Kultur den Menschen persönlich nahe zu bringen und zu verbreiten. Dies war sein Traum.

[www.myspace.com/andypalacio](http://www.myspace.com/andypalacio)

[www.nzz.ch/2007/05/26/ku/articleF7E1H.html](http://www.nzz.ch/2007/05/26/ku/articleF7E1H.html)

[www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/news/117835/index.html](http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/news/117835/index.html)

Ein Tribute an Andy Palacio ist nicht nur der Wunsch unzähliger Fans Palacio's und der Garifuna Kultur, sondern auch das Bedürfnis der Künstler und Musiker welche zusammen mit ihm den Traum sowie den Wunsch, die Garifuna Kultur den Menschen auf der ganzen Welt nahe zu bringen teilen.

Die Musiker des Garifuna Kollektivs, die Frauen von Umalali sowie der nationale Star Aurelio Martinez, welche alle zusammen bei Andy Palacio's ersten Album Wátina mitwirkten, werden diesen Traum nun im Andenken an einer der größten Weltmusikern, Andy Palacio, verwirklichen.

## Umalali

Die Frauen des Garifuna Kollektivs, Umalali, verkörpern die Seele und das Herz einer einzigartigen und inspirierenden Kultur. Die Umalali Frauen werden noch im April 2008 ihr eigenes Album, *Umalali* europaweit veröffentlichen welches Alltags Geschichten und Tradition der Garifunas beinhaltet. Zwei von ihnen werden auf der Tribute Tour nicht nur als Background zu bestaunen sein, sondern auch einige ihrer Eigenen Titel zum Besten geben.

Mehr Infos unter:

<http://stonetreerecords.com>

<http://www.cumbancha.com/albums/umalali/press>

## Aurelio Martinez

Aurelio Martinez ist nicht nur ein erstaunlicher Live-Performer, sondern beweist auf seinem aktuellen Album, *Garifuna Soul*, ein unglaubliches Talent als Sänger und Musiker. Genau wie Andy, liegt auch ihm die Verbreitung seiner Kultur sehr am Herzen. Aurelio Martinez ist in seiner Heimat Honduras, bereits ein gefeierter Star und dies wird sicherlich in Zukunft nicht nur in seiner Heimat so sein, denn 2009 wird sein zweites Werk in Europa veröffentlicht.

Mehr Infos unter:

[http://stonetreerecords.com/albums/garifuna\\_soul.php](http://stonetreerecords.com/albums/garifuna_soul.php)

oder auf seiner Myspace Seite:

<http://www.myspace.com/aureliomartinez>

Weitere Artikel zu Andy Palacio:

<http://www.zeit.de/2007/50/M-Belize?page=2>

Samstag 26. Juli | 17:00 | Winzer Krems, Sandgrube 13

## MIN-WU-XU | China

MIN XIAO-FEN | Stimme, Flöte, Elektronik; WU WEI | Sheng, Erhu, Xun;  
XU FENGXIA | Stimme, Zheng

„The name that can be named is not the enduring and unchanging name“ (Lao Tze) Die Kulturrevolution in China liegt hinter uns, jedenfalls die von Mao Zedong. Sie wurde aber Teil einer neuen Kulturrevolution unter veränderten wirtschaftlichen Bedingungen - oder waren es doch kulturelle Kräfte, die die Gesellschaft erneuerten? Wie dem auch sei, die drei Musiker Min, Wu und Xu, repräsentieren Erneuerung und Veränderung im Sinne Lao Tzes. Sie bezeichnen sich als die Pioniere der neuen chinesischen Musik. Min Xiao Fen begann ihre musikalische Karriere als Spielerin der Pipa-Laute im traditionellen Nanjing-Orchester. Vom Vater im Gesang der Peking-Oper unterwiesen, folgten erste Versuche als Jazz- Sängerin in privaten Clubs, begleitet von Saxofonen und E-Gitarren. 1996 übersiedelte Min Xiao Fen nach New York, wo sie für John Zorn's Tsadik-Label ein Duo-Album mit Derek Bailey aufnahm. Ihr kongenialer Partner Wu Wei wurde hingegen erst lange nach der Kulturrevolution geboren. Am Musikkonservatorium in Shanghai war er Meisterschüler auf der Sheng - der 3000 Jahre alten Mundorgel - die übrigens im 19. Jahrhundert das Vorbild für die Entwicklung der europäischen Mundharmonika wurde. Xu Fengxia konnte 1981 ein Studium am Konservatorium in Shanghai beginnen, nachdem sie schon im Alter von sieben Jahren verschiedene Zupfinstrumente zu spielen lernte. 1987 wurde sie E-Bassistin in der ersten Frauen-Rock-Band in Shanghai. 1991 übersiedelte sie nach Deutschland, wo der Jazz-Bassist Peter Kowald sie zur freien Improvisationsmusik führte. Aus diesen Einflüssen schafften Min-Wu-Xu ihre persönliche kulturelle Revolution mit ihrer Musik von unermesslicher Schönheit in Melodik und Klangfarbe.

### Min Xiao-Fen

Chinese pipa player, singer and composer Min Xiao-Fen is known for her fluid style. She is a world recognized virtuoso and a courageous pioneer in both orchestral and underground projects. She was a pipa soloist with the famed Nanjing Traditional Music Orchestra of China for more than ten years. She also won the Jiangsu national pipa competition and eventually become a first class artist in China. After Ms. Min came to the United States in 1992, she worked with composers John Zorn, Philip Glass, Tan Dun and many others. In 2003, she was invited by Jazz at Lincoln Center to play a solo set of the music of Thelonious Monk, and she also premiered composer Anthony De Ritis' pipa concerto Ping Pong with the Taipei Chinese Music Orchestra. Her piece The Loneliest Monk was commissioned and performed by The Kitchen's House Blend. Most recent highlights included appearances with her Blue Pipa Trio at the JVC Jazz Festival, the Deer Isle Jazz Festival, and recorded for Björk's new album Volta. Min was a featured composer and performer for the American Composers Orchestra's "Composer Out Front" project. She was invited by Björk to play as a special guest at Madison Square Garden and Radio City in New York. Min received a new commission, Return of the Dragon, from The Kitchen, and also performed with her Asian Trio at The Kitchen. Ms. Min is also the founder of Blue Pipa, Inc.

[www.bluepipa.org](http://www.bluepipa.org)

### Wu Wei

Born in 1970 in the Chinese province Jiangsu, Wu Wei has been living since 1995 in Berlin. After studying the Chinese mouth-organ sheng at the famous music conservatory of Shanghai as a master Student, he was awarded a DAAD grant in 1995 to study in Berlin at the music college Hans Eisler. Since then he has extended his musical horizon and his musical idiom on the sheng, which is more than 3000 years old, as well as on the lusheng, the erhu and the Matouqin.

Though he grew up with classical Chinese music, Wu Wei is equally interested in music modern and improvised - in influences from jazz, new music and minimal music. He has opened up further worlds of timbre for new music in the west, and has opened up new dimensions for music on traditional Chinese instruments. Besides winning prizes for traditional Chinese music in his homeland he won the first prize in the world music competition Musica Vitale in Berlin and Brandenburg in 1996 and 2002. In 2004 he won Germany folk prize "Global Root" 2004. For many years he is in search of an own, musical language. He experiments on his millennium to old, Chinese instruments to find concealed sounds and tries to open new sound worlds with own of the modern music; he uses in the classical, Chinese music "prohibited" and deepens musical thoughts by contemporary structures. By his rich experiences he also created new musical dimensions for the own traditional, Chinese instrumental music.

[www.wuweimusic.com](http://www.wuweimusic.com)

### Xu Fengxia,

born in Shanghai/China began to play Chinese string instruments when she was 5 years old. Because of her exceptional talent she was accepted to study at the renowned Shanghai Conservatory. Xu Fengxia learnt the "guzheng", "sanxian", "Guzin" and "Liuqin". After she had graduated she joined the famous Shanghai Orchestra for Traditional Chinese Music. After having moved to Germany in 1991, Xu Fengxia developed her own personal style: a mixture of everything from traditional sounds all over the world to more abstract and avant-garde material. She mainly uses the 21-string "guzheng" in concerts and has started to use her beautiful voice in many contexts. Jazz- or improvising musicians she works with are: Joe Fonda, Hamid Drake, Assif Tsahar, Matthias Schubert, Frank Gratkowski, Baby Sommer, Misha Feigin, Lucas Niggli, Michael Heupel, Uwe Oberg, Le Quan Ninh, Martin Blume, Johannes Bauer, Luc Houtkamp, Wilbert de Joode and many more. Xu Fengxia played contemporary compositions with some renowned European orchestras (orchestra of Bavarian Radio, Ensemble Recherche, Nieuw Ensemble Amsterdam, Neue Kammerphilharmonie Bremen etc.) She performed in many countries: France, Great Britain, Spain, Italy, Switzerland, Germany, Austria, Netherlands, Belgium, Greece, South Korea, China, Singapore, Luxemburg and the US.

Samstag 26. Juli | 19:00 | Winzer Krems, Sandgrube 13

### ENSEMBLE MEZRAB & SALAR AGHILI | Iran

HAMID MOTEBASSEM | Tar, Setar, Leitung & Komposition, SALAR AGHILI | Gesang; PEJMAN ZAHEDIAN | Setar (Langhalslaute); RAMIN AZIMIAN | Bamtar (Bass-Laute); PASHA KARAMI | Tonbak (Trommel)

„Drei Saiten“ - so die Übersetzung von „Setar“ - genügten den persischen Mystikern ursprünglich, um ihre intimsten Gedanken in Musik auszudrücken. Erst im 19. Jahrhundert erhielt die Langhalslaute Setar ihre vierte Saite hinzu und wurde eines der zentralen Instrumente für die Aufführung der persischen Kunstmusik, die sich zu dieser Zeit aus der mündlich überlieferten Musik entwickelt hatte. Hamid Motebassem stammt aus Mashad (Iran) und gilt als einer der begnadetsten Meister der Setar. Seit mehr als zehn Jahren bringt er mit seinen beiden Ensembles Mezarab und Dastan die Tradition persischer Kunstmusik, der „Radif“, auch auf die Konzertpodien Europas. Die Art, mit der Hamid Motebassem die musikalischen Modi entwickelt, verkörpert auch einen wesentlichen Baustein der „Radif“, denen sieben tonale Modelle, die „Dastgah“, zugrunde liegen: Wie man „Dast“ (die Hand) an die Musik legt und welchen „Gah“ (den Ort und die Zeit) man wählt, entscheidet über die geistigen Reflexionen und emotionalen Reaktionen der Stücke. Improvisation ist ein wesentlicher Moment in der persischen Musik. Sie lebt von der inneren Stimmung der Musiker und der Sensibilität der Zuhörer. Der Dialog wird noch überhöht durch die Kraft der Poesie, die in ihrer intensiven Verbindung mit Musik die vollkommenste künstlerische Ausdrucksform findet. Der Teheraner Salar Aghili wird ob seiner Vortragskunst und Artikulation der „Süßzungige“ genannt. Er singt in der Tradition seines Meisters Ta'rif von den alten Mythen Hafis' und aktuelle persische Poesie.

## Hamid Motebassem,

Der Komponist, Tar- und Setar-Spieler, geboren 1958 in Mashad, wuchs in einer musikalischen Familie auf, sein Bruder war Violinist; bei seinem Vater Ali Motebassem, der die Tar- Laute spielte, erhielt er den ersten Unterricht. Zu seinen späteren Lehrern gehörten berühmte Meister wie Habiballah Salehi, Zeydallah Toloie, Houshang Zarif, Hossein Alizadeh and Mohammad Reza Lotfi. Er studierte an der Art School of Tehran und dem Konservatorium für Persische Musik. Motebassem war Mitglied des Aref- Ensemble und gründete nach seiner Niederlassung in Deutschland 1986 das Tchakavak und Dastan Ensemble. Er ist auch der Gründer der Society of Tar and Setar und organisiert jährlich Seminare, die diesen beiden Lauteninstrumenten gewidmet sind. Motebassem's Werke umfassen ein Concerto für Tar; Setar und traditionelle Instrumente sowie zahlreiche Kompositionen für traditionelle Instrumente und Gesang. Auf Compact Disc veröffentlicht sind seine Kompositionen "Bamdad", "The Scent of Norooz", "Navay-e Darya", "Saz-e Now Avaz-e Now", Hanai, Dastantrio, Dastanduo, Loolian, Maharooss und Shoorideh (bezeichnet als „Choc Du Monde De La Musique“ vom Le Monde de la Musique Nr. 278 in Frankreich und wurde von dem Kulturministerium Frankreich belobt als beste Musikproduktion des Jahres 2003)

## Salar Aghili

Der Sänger Salar Aghili, geb. 1977 in Teheran, hat sich Mezrab Ensemble angeschlossen. Seiner Vortragskunst und Artikulation wegen ist er der „Süßzunge“ und der „Schönsingende“. Er singt in der Tradition seines Meisters Ta'rif und des international berühmten Sängers Shadjarian. In dieser traditionellen Klanglandschaft der Altmeister ist der frische Duft seines eigenen, persönlichen Gesangsstils klar spürbar. In der Zusammenarbeit mit dem Ensemble Mezrab entsteht eine Klangfarbe, die im Zaubergarten der persischen Musik und Poesie außergewöhnlich ist.

Salar Aghili ist Meister der iranischen Musikinstrumente Santoor, Taar, Setar und Tombak. Seine Gesangskarriere wurde wesentlich beeinflusst von Mohammad Reza Shajaryan und Seddigh Tarif, zwei prominenten traditionellen Sängern des Iran. 1998 gründete Salar Aghili das traditionelle Musikensemble "Raz o Niaz". Er ist Gründer und Dozent an der gleichnamigen Musikakademie in Teheran.

## Dastgah – vertonte Poesie

„Aus hundert Melodien, die er spielte, wählte er dreißig wohlklingende Gesangsweisen aus.“ Der Epiker Nizami (12. Jh.) berichtet von der Aufführung der dreißig Gesangsweisen (alhan) und hundert Melodien (dastan-ha) an den sassanidischen Höfen (vorislamische Zeit).

Im 9. und 10. Jahrhundert schrieben die Musikwissenschaftler großartige, systematische Abhandlungen über Musik, deren Gültigkeit bis heute unbestritten ist. Diese Musik ist jahrhundertlang weitgehend oral tradiert worden (sineh be-sineh: „von Brust zu Brust“). Im 19. Jh. entwickelte sich eine Art traditionelle Kunstmusik (radif), deren umfangreiche Melodien und Improvisationsmodelle durch Notation und Transkription festgehalten wurden. Hierbei sind mannigfaltige Einflüsse und Anregungen aus der europäischen Kultur nicht zu übersehen.

Der radif ist in verschiedene Modi (dastgah-ha) eingebettet. Dastgah – ein tonales Zentrum der traditionellen Kunstmusik – besteht aus dast (Hand) und gah (Ort, Zeit). D.h., je nach der Reihenfolge – wie oder wo man die Hand anlegt oder welche Zeit für eine Musik ausgewählt ist – werden geistige Reflexionen oder seelische Bindungen und emotionale Reaktionen herbeigezaubert. Eine Wanderung durch die zahlreichen pittoresken Ecken und Winkel (gushe-ha) macht uns mit dem Reich des dastgah vertraut, wobei diese gushe-ha sich nur auf drei bis vier Töne stützen, sich aus ihnen entfalten und wieder an ihrem Ausgangspunkt (forud) landen. Ohne Ansammlung und Koordinierung dieser Bausteine ist die Aufführung eines dastgah nicht möglich.

Ein wesentlicher Bestandteil der iranischen Musik ist die Improvisation. Im Grunde genommen hat der Vortrag eines dastgah, der spontan improvisiert wird, mit der inneren Stimmung der Vorführenden und mit der Sensibilität der Zuhörenden zu tun: ein reziproker Dialog zwischen Meditation des Klanges und Implosion des Schweigens. „Wie viele Worte möchtest du noch, o Sa'di, über die Wissenschaft der Musik verlieren, Geheimnisse des Herzens offenbaren sich doch nur dem Ohr der Seele“ (Sa'di, 13. Jh.). Es existieren sieben Haupt-dastgah-ha sowie fünf davon abgeleitete Modi (awaz-ha).

Samstag 26. Juli | 21:30 | Winzer Krems, Sandgrube 13

## ALE MÖLLER BAND | Schweden, Senegal, Griechenland, Kanada

ALE MÖLLER | Multiinstrumentalist; MARIA STELLAS | Gesang, Finger Zymbal; RAFAEL SIDA | Perkussion; MAMADU SENE | Gesang, senegalesische Geigen; PER OLA LANDIN | Kontrabass; ADRIAN JONES | Violine, Viola

Es gibt kaum ein Ensemble, in dem sich derart verschiedene ethnische Traditionen zu einem überzeugenden, geradezu logischen Ganzen zusammenfinden, wie dies in der Band des Multiinstrumentalisten Ale Möller der Fall ist. Schon deshalb scheint es paradox, dass gerade er am internationalen Plattenmarkt seit gut 25 Jahren als Aushängeschild im Bereich der traditionellen Musik aus Schweden gehandelt wird. Denn seine ersten großen Lieben galten dem Jazz (Bebop, mit seinem erklärten Idol, dem Trompeter Clifford Brown) und griechischer Musik. Drei Jahre lang konzertierte Möller in Bands wie dem Neo-Minors-Orchestra, bevor er sich - in den 1970ern - auf die Suche nach den eigenen Traditionen machte. In Dalarna, einer Hochburg für schwedische Geigenmusik, mischte er die Szene auf, indem er zwar ernsthaft die dort gepflegten Stile erlernte, sie aber auf der Bouzouki spielte. Aufsehen erregte auch sein Trio „Vind“ mit traditioneller skandinavischer Tanzmusik, gespielt aber auf Flügelhorn und Saxofonen. Zu den langjährigen Partnern Ale Möllers gehören die Sängerin Lena Willemark und der Geiger Mats Eden, beide längst auch große Namen der skandinavischen Szene. Mit der vor wenigen Jahren gegründeten Ale Möller Band hat der Trompeter, Mandolinenspieler, Flötist, Sänger und charismatische Bühnenmensch Möller nun zu einer vielsprachigen Musik gefunden, die zwischen vier Kontinenten faszinierend schöne Klangbrücken spannt.

### Ale Möller

Ale Möller (born in 1955) is a constant explorer, always on his way somewhere. Firmly anchored in traditional music, Möller has taken the forefront and expanded the borders of Scandinavian folk music in groups and projects such as Filarfolket, Nordan and Frifot. But the journey began in jazz; for quite some time, his great favorite was trumpeter Clifford Brown and the trumpet his primary instrument. A meeting with Greek musician Christos Mitrencis in his hometown Malmö sent Möller headlong into Greek music and a passionate relationship to a new instrument, the bouzouki. In the years that followed, Möller toured with a Greek orchestra, both in Sweden and in Greece. Recurrent collaboration with composer Mikis Theodorakis evolved into poignant experiences, both in the music itself but also in the intense relationship between the culture and the identity he found in Greece. This eventually led to a turning point.

A growing insight that the strength in Greek music was not merely a question of melodies and musical notes but primarily a connection to its own history prompted him to return home again to explore his own roots. This was in the beginning of the 80s and Möller moved home to Sweden, to Dalarna where the master fiddle players were found. The next ten years were dedicated to traditional music, to learning the songs and getting to know the people behind them and, not least, to fight against the preconceived notion that they can only be played on the fiddle.

Möller wanted to use his bouzouki and instead attempted to “translate” over to the instrument. But in order to succeed, the instrument needed to be modified, not only in a purely technical sense so as to be able to play the scales but also to find the right feeling and sound. In cooperation with various instrument makers, Möller has developed his own version of the mandola, an octave mandolin, with an extra base drone, movable “pin-point capos” and quarter-tone frets for microtonality.

Along with personalities such as Mats Edén in Groupa, Möller was a central figure in the search for new directions and new sounds in Swedish folk music during the 1980s. With regard to records, the decade saw the release of five albums with Filarfolket and several albums under his own name. He also collaborated on and produced numerous records, including vocalist Lena Willemark’s first solo album (recently re-released in a remastered version, AMCD 722).

Improvisation is an important component in Möller’s musicianship. He has often played with jazz musicians and improvisational folk musicians from different cultures. An important place for these meetings to take place was the world music group Enteli (1985-1995), made up of Möller, Willemark, jazz saxophonist Jonas Knutsson, keyboard player Johan Söderqvist and percussionist Bengt Berger. The same desire for introducing freedom and improvisation in a folk music context can also be said to characterize Möller and Willemark’s two trend-setting and very successful albums on the international ECM label from the middle of the 1990s: Nordan and Agram. Among other things, Nordan won a number of awards including a Grammy here at home and the Deutsche Musikkritikerpreis in Germany.

There are clear, strong ties between the folk music arenas in Sweden and those in Norway, and Möller has been deeply involved in a number of key projects in Norway as well. The main examples of this are the more tradition-bound collaborations with Harding fiddler Gunnar Stubseid and singer Kirsten Bråten Berg. Bråten Berg’s “Min Kvedarlund”, which was painstakingly produced by Möller (who also played the majority of instruments), is a classic. The album was awarded a Norwegian Grammy.

In the trio Frifot, Möller and Willemark are joined by one of Sweden’s most appreciated and respected master fiddle players, Per Gudmundson. The group holds a special place among the greats of the Swedish folk music scene. Since its formation in 1987, Frifot has been at the forefront of those active on the more tradition-oriented part of this scene. Extensive touring has also brought Frifot far beyond the borders of Sweden – most recently they paid their first visit to Japan in December 2003, and a new visit has been planned for the autumn of 2004. Frifot’s latest album, “Sluring”, was recently awarded the Manifest Prize (Manifestpriset) and has also been nominated for a Grammy.

Ale Möller’s collaboration with Shetlandic fiddle legend Aly Bain has also received much deserved recognition. In 2001, they jointly released the CD, “Fully Rigged”.

During the past couple of years, Ale Möller has worked with the meeting between musicians from different cultures and traditions in a series of successful projects. Together with Jonas Knutsson, he formed the Stockholm Folk Music Big Band in 1998, a folk music big band made up of 14 musicians with roots in different parts of the world. In 1999, the album “Latitudes Crossing” was released. Concerts with SFBB were continued in the World Music Laboratories in 2000, a “research station” where musicians from different traditions worked methodically to find functional common denominators in music. In 2000, 2001 and 2002, Möller was the conductor at Falun Folkmusic Festival’s World Music Tent, where many “Big Band” and “Laboratory musicians” performed with the festival’s artists. In the summer of 2002, this culminated in a four-hour performance with some 80 musicians, including guests such as Louise Hoffsten and Mikael Wiehe, and dancers on the main stage. The same summer, the ensemble from the World Music Tent also performed at such forums as Dalhalla as well as making a highly acclaimed appearance at the Stockholm Jazz Festival.

The current Ale Möller Band has developed out of these groups and projects. It contains the nucleus of the various world orchestras, reunited here as a fixed sextet. The band consists of a diverse, colorful group of musicians who have their roots in different musical cultures.

Their Swedish Grammy winning debut album *Bodjal* was released in 2003. Since then The Ale Möller Band has toured domestically as well as abroad adding new material, on stage, in rehearsal studios and hotel rooms, as they have travelled. In the autumn of 2006 the new songs beckoned to be recorded and the band entered the famed Atlantis Studio (Abba etc) to record their second album. Titled *Djef Djel* was released in spring 2007.

In 2000, Ale Möller was awarded a guest professorship in folk music at the Sibelius Academy in Helsinki. Besides touring, Ale also composes music for films and theater. Within theater, he has primarily attempted to make use of folk culture's expressiveness as a narrative power in such productions as "Den Stora Vreden" (Folkteatern in Gävleborg 1988-89) and the theatre-concert "The Horse and the Crane" (Hästen och Tranan, Orienteatern, Stockholm 1995-96).

[www.alemoller.se](http://www.alemoller.se)

Sonntag 27. Juli | 17:00 | Winzer Krems, Sandgrube 13

## GRUPPO SPONTANEO TRALLALERO | Italien

LAURA PARODI | Alt; ALESSANDRO GUERRINI, EUGENIO RISSOTTO | Tenor, Gitarre; MAURO BOZZINI, GIAMPIERO MERLO | Bariton; GIUSEPPE LARUCCIA, WALTER CANEVA, MARCO PONTA, ROBERTO MAGGIOLO, ANDREA SEMINO | Bass

Alan Lomax, US-amerikanischer Ethnologe und Musiksammler verbrachte den Oktober 1954 in Genua, um verschiedene Gesänge der Hafenarbeiter aufzunehmen. Lomax war, wie er sagte „blown away“; er hatte offensichtlich nicht erwartet, im industriellen Norden Italiens ähnlich aufregende Klänge zu hören wie in den entlegensten Gegenden Afrikas oder Asiens. Schon allein die Stimmgebung des Trallalero vermittelt einen rauen, urwüchsigen Eindruck, auch wenn die Gruppen Volkslieder oder Schlager interpretieren. Die Tradition dieser ursprünglich textlosen Vokalmusik reicht bis ins Mittelalter zurück, und kam im 19. Jahrhundert zur vollen Entfaltung. Eine Trallalero-Gruppe besteht aus mindestens fünf bis sechs Stimmen: Die Hauptstimme (im genuesischen Dialekt „u primmu“) heisst tenore, die Überstimme falsetto. Von den zwei Baritonstimmen hat eine den Beinamen chitarra. Das Fundament schließlich liefern basso profondo und basso cantabile. Frauen waren beim Trallalero-Singen lange Zeit unerwünscht. Erst seit die Musik sich von ihrer ursprünglichen Bedeutung gelöst hat, singen auch Altistinnen mit. Gruppo Spontaneo Trallalero feierte 2007 sein 25-jähriges Bestehen, ungewöhnlich für eine Musik, die eine Zeitlang dem Untergang geweiht schien. Der italienische Filmregisseur Vittorio de Seta erinnert sich an die 1950er Jahre: „Es waren mythische Zeiten. Niemand von uns hätte gedacht, dass diese Welt - Musik, Lieder, Armut, Freude, Verzweiflung, Gewalt, Ungerechtigkeit, Liebe, Mundart, Poesie - innerhalb weniger Jahre vom Voodoo des Fortschrittes vernichtet sein würde.“

[www.gruppospontanetrallalero.it](http://www.gruppospontanetrallalero.it)

### Das Trallala von Genua

Genua singt. Nicht "O sole mio". Genua hat den Trallalero. Etwas für ganz harte Burschen. Kostprobe: "Meiner Mama habe ichs gesagt: Dein schönes Gesicht lässt mir die Tränen kullern."  
Der Trallalero ist der Sound der Stadt

Acht Stimmen von ganz tief bis ganz hoch: Und alle mit ganz viel Gefühl. Zuhause ist der Trallalero im Hafen. Dort, wo es früher am wenigsten zu lachen gab.

Genua, legendäre Hafenstadt am Ligurischen Meer. Hier wurde der große Entdecker Christoph Columbus geboren. Wenn es beim Trallalero nicht um Liebe geht, dann um das harte Leben der Hafenarbeiter - der Camalli, die die Frachter entluden. Rinaldo Barberis: fast fünfzig Jahre hat er im Hafen von Genua geschuftet - manchmal zwölf Stunden am Tag: "Schauermann hier im Hafen zu sein, das hieß, die Säcke mit den Waren auf den Schultern tragen. Da hatte man einen Zentner, 50 Kilo auf dem Buckel."

Knochenarbeit, von der in Genua viele alte Hafenarbeiter wie Rinaldo Barberis ein Lied singen können: Wenn wir damals nach der Arbeit Zeit hatten, gönnten wir uns ein Brötchen, ein Bier, und um die Laune zu heben sangen wir, denn die Arbeit war weiß Gott nicht lustig. Also sangen wir diese Lieder, den Trallalero."

Vom Schiff ging es schnurstracks in die Hafenkneipen und Trattorien unter dem Leuchtturm. Aus dem feuchtfröhlichen Feierabendgesang wurden allmählich organisierte Konzerte, sogar Wettbewerbe - zugelassen sind bis heute nur männliche Canterini. "Das ist nun mal nichts für Frauen, Frauen sind bei uns verboten. Also muss man einen Mann mit der Stimme einer Frau finden, das ist nicht einfach. Finde mal einen jungen Mann, der das kann: wie eine Frau zu singen. Aber das ist ja nicht alles. Vor allem muss man die Leidenschaft mitbringen!", erklärt Rinaldo Barberis.

Paolo Sobrero bringt eine Menge Leidenschaft mit, obwohl er nie Hafenarbeiter war und es auch nie werden will. Er ist Anfang zwanzig und arbeitet bei den Stadtwerken. Paolo hat die begehrte Falsettstimme - und singt, weil ihm der Trallalero einfach Spaß macht: "Heutzutage gibt es fast keine jungen Leute mehr, die bereit wären, im Hafen zu schufteln. Ich bin durch Zufall zum Trallalero gekommen. Mit Freunden, wir aßen und tranken und aus Spaß fing einer an, so ein Lied zu singen. Ich bin dann in eine richtige Trallalero-Truppe eingetreten - und hab' weitergemacht."

Heute gibt es nur noch acht Trallalero-Gruppen in Genua. Nachwuchsprobleme. Einige sollen sogar doch schon mal mit Frauen gesungen haben. Das hat sich die Gruppo Spontaneo bis heute nicht erlaubt: "Hier sind wir und singen und können nicht anders - bis es eine schöne Signora uns hört."

Genua hat sich herausgeputzt. Bis vor einigen Jahren waren ganze Viertel am Hafen verrottet. Wer in den Gassen der Altstadt unterwegs war, riskierte Überfälle oder Schlimmeres. Da klangen die Trallalero-Liebeslieder etwas deplaziert: "Heute Abend, ich bin sicher, werd' ich mich in dich verlieben, in dies Gesichtchen, so schön wie vom Maler gemalt."

Heute ist die Hafepromenade zur Flaniermeile geworden. Genua erlebt eine spektakuläre Renaissance. Paolo Sobrero dazu: "Mit den modernen Bauten, dem Meeresmuseum und all den Sachen dahinten in der restaurierten Hafenzone hat Genuas neues Leben angefangen. Ich wünsche mir, dass das auch für den Gesang, den Trallalero gilt, der langsam ausstirbt. Dabei, das glaube ich ganz fest, ist der Trallalero doch die wahre Stimme Genuas."

Ob man mit Herz-zerreißenden Harmonien moderne Frauen beeindrucken kann?

Paolo startet ins Wochenende. Unterwegs auf der Piste, in den Bars der Stadt weiß kaum jemand was über den Trallalero, dabei reicht die Tradition bis ins Mittelalter zurück. Paolo gibt die Hoffnung nicht auf, dass man mit diesen Herz-zerreißenden Harmonien durchaus junge moderne Frauen beeindrucken kann. "Ich hab schon mal was gehört vom Trallalero. Aber genau weiß ich nicht, was das ist", meint Barfrau Ilaria Rossi. "Also, dann pass jetzt mal auf: Der Trallalero ist ein fünfstimmiger Gesang mit Tenor, Bariton, Falsett, Gitarre und mehreren Bässen. Und das hier ist eine kleine Flöte mit der man die Stimmlage festlegt", erklärt tñhr Paolo Sobrero.

Hin und wieder treffen sich die Alten und die Jungen dann doch noch dort, wo früher ein harter Arbeitstag in den Docks zuende ging: in einer Bar im Hafenviertel.

Es ist spät geworden für die Canterini. Das Trallala von Genua: Keine Weiber- aber Wein und Gesang. (Artikel zu einer TV-Doku 2005, [www3.ndr.de](http://www3.ndr.de))

---

Sonntag 27. Juli | 19:00 | Winzer Krems, Sandgrube 13

## LE TRIO JOUBRAN | Palästina

SAMIR JOUBRAN | Oud; WISSAM JOUBRAN | Oud; ADNAN JOUBRAN | Oud;  
YOUSEF HBEITSCH | Perkussion

Das Familienunternehmen der Joubran beginnt in den späten 1970er Jahren, als Samir, der älteste Bruder, von seinem Vater die ersten Unterrichtsstunden erhält. Musik ist in der Familie immer schon ein wichtiger Teil des Lebens gewesen, aber das ist in Palästina nichts Ungewöhnliches. Kaum ein arabischer Haushalt, in dem nicht ein Oud zu finden ist. Samir Joubran ist der erste in der Familie, der die Musik zu seinem Beruf macht. Er studiert in seiner Heimatstadt Nazareth und am Konservatorium von Kairo. Wissam, der zehn Jahre jüngere Bruder, gesellt sich nach Studien in Paris und Cremona an die Seite Samirs. Er hat auch den Bau des Oud gelernt - und die Instrumente des Trios hergestellt. Nachdem Samir und Wissam einige Auftritte als Duo absolviert haben, wird es Zeit für den Auftritt des Jüngsten: Adnan - Jahrgang 1985 - macht 2004 erstmals das Trio komplett. Drei Mal die arabische Laute Oud - drei Brüder. Das verheißt genau aufeinander eingespielte, perfekt studierte Performance. Das verspricht aber im musikalischen Gespräch auch große Spontaneität, ja „Streitkultur“, wie sie aufgrund der engen Beziehungen der Künstler erst möglich wird. Auf ihrer Internetseite sieht man ein Video: Die drei diskutieren darüber, was es heißt, Palästinenser zu sein und wer wie darunter zu leiden hat. Schließlich improvisiert das Trio in einem Wohnzimmer - den Rücken einander zugekehrt. Ihre Musik lebt (auch) von der Improvisation, so wie das alltägliche Leben es von ihnen seit Anfang an verlangt. So hitzig werden die Auseinandersetzungen, dass man sich fragt, ob der als Gast eingeladenen Schlagwerker Yousef Hbeitsch da eine ausgleichende Funktion hat. Für ein spannungsgeladenes Konzert ist jedenfalls gesorgt.

### Trio Joubran

Die Brüder Joubran entstammen einer durch Musiktradition geprägten Familie aus Nazareth in Galiläa. Ihre Mutter sang in einem Muashahat Ensemble und der Vater Hatem ist ein in der arabischen Welt bekannter Oudbauer. Die drei Brüder aus Galiläa (Palästina) führen die Musik der arabischen Welt zu neuen Höhen. Ihr Repertoire basiert auf Jahrhunderte alten Stücken, welche nicht nur für unser westliches Ohr etwas Magisches haben. In der Arabischen Welt schon länger bekannt, hat Le Trio Joubran nun weltweit Erfolg erlangt - mit Konzertauftritten in der *Carnegie Hall* (New York, 2006) und wurde vom Fachpublikum bei den Worldmusic Messen *Womex* und *Strictly Mundial* mit Begeisterung empfangen. *Arte* widmete ihnen 2006 eine einstündige Film Dokumentation.

**Samir Joubran**, geb. in 1973, erhielt mit fünf Jahren bei seinem Vater Oud Unterricht und mit neun Jahren besuchte er das Musik Institut von Nazareth. Er vollendete seine Studien am Abdul *Wahhab* Konservatorium in Kairo. Seine wichtigsten Auftritte in der arabischen Welt sind das Opernhaus in Kairo, Jerusalem Festival, International Jarash Festival (Jordanien), Muskat Festival (Oman), Palästinensische Woche (Qatar) u.v.a.

**Wissam Joubran**, geb. in 1983, absolvierte als erster arabischer Saiteninstrumentenbauer das *Antonio Stradivari Institute* (Italien). Er hat ein ausgezeichnetes Talent für Improvisation und die harmonische Übergänge arabischer Maqamats.

**Adnan Joubran**, geb. in 1985, steht als Debütant noch am Anfang seiner Karriere. Er ist seit 2004 mit seinen Brüdern auf der Bühne.

Sonntag 27. Juli | 21:30 | Winzer Krems, Sandgrube 13

## THE LAST & LOST BLUES SURVIVORS | USA

PURA FÉ CRESCIONI | Slidegitarre, Gesang; ADOLPHUS BELL | Gitarre, Trommeln, Harmonika, Gesang; ALABAMA SLIM, ALBERT WHITE | Gitarre & Gesang; EDDIE TIGNER | Klavier & Gesang; BEVERLYN WATKINS | Gesang; ARDIE DEAN | Trommeln; TIMOTHY DUFFY | Gitarre; HANSEL CREECH | Bass;

„Die letzten Blues-Legenden“ nennen sie sich und sind es wohl auch, die älteren Herren die auf der Bühne stehen, sitzen oder halb liegend in Stühlen und Sesseln lümmeln. Sie verdanken ihr Revival einem Unterfangen, das sich mit großer Leidenschaft für die Erhaltung und Wiederbelebung amerikanischer Blues-Traditionen engagiert: der von Tim und Denise Duffy gegründeten Music Maker Relief Foundation. Was als kleines Projekt begann, entwickelte sich binnen eines Jahres zu einer umfassenden musikhistorischen Forschungsreise. Die Musikarchäologen wurden nicht nur in den Archiven fündig, sie spürten auch bejahrte, musikalisch aber jung gebliebene Roots-Musiker auf, wie den Pianisten Eddie Tigner aus Georgia oder die lebende Juke Box Adolphus Bell. Begleitet werden die sympatischen Herren von der faszinierenden Sängerin Pura Fe, der Tochter einer Tuscarora-Indianerin vom Stamm der Irokesen. Sie bezieht ihr Vokalerbe aus vier Generationen singender Frauen, deren Repertoire aus Blues, Gospel und den Songs der Native Americans bestand. Die Liveauftritte dieser Musiker zeugen von der enormen stilistischen Bandbreite des Blues - vom tiefen Süden mit dem Bluesharper Georges Higgs bis zu lupenreinem Texasblues. The Last & Lost Blues Survivors sind auch noch bewegende Geschichtenerzähler, die den größten Teil ihres Lebens abseits von Ruhm und Erfolg als Straßenmusiker, Kellner, Verkäufer oder Landarbeiter fristen mussten. Heute erobern sie das Publikum diesund jenseits des Atlantiks und verzaubern mit Charme, Lebensfreude und Authentizität, wo immer sie auftreten.

### The Music Maker Blues Foundation Revue

Die Musikerinnen und Musiker, die in diesem Sommer zu hören sind, sind allesamt bewegende Geschichtenerzähler, die ihr Leben viele Jahre abseits des Glamours der Bühnen lebten. HipHop, Soul und Funk eroberten die Welt und so fand Tim Duffy die Legenden des alten Blues als Kellner, als Straßenmusikanten und Fischer in den kleinen Gassen des US-amerikanischen Südens. Diese großen Pioniere des Blues sangen und singen auf Festen, auf den Straßen, in den Clubs. Ihre großen Tage hatten sie auf den Festivals während der Blues-Revival Zeit in den frühen Sechzigern. The Last & Lost Blues Survivors verdanken ihre Existenz einem Unterfangen, das sich mit großer Leidenschaft für die Erhaltung und Wiederbelebung amerikanischer Blues-Traditionen engagiert: die 1994 von Tim und Denise Duffy ins Leben gerufene Music Maker Relief Foundation. Was als kleines Projekt begann, entwickelte sich binnen eines Jahres zu einer umfassenden musikhistorischen Forschungsreise der besonderen Art, die von Eric Clapton begeistert begrüßt wurde. Tim Duffy und seine Musikarchäologen wurden nicht nur in den Archiven fündig, sie spürten auch bejahrte, musikalisch aber jung gebliebene Roots-Musiker auf, wie den Pianisten Eddie Tigner aus Georgia, die lebende Juke Box Adolphus Bell oder die wundervolle Sängerin Pura Fe, die zusammen mit dem Sänger Captain Luke, den Gitarristen Macavine Hayes und Albert White, dem Rhythmusgespann Sol (Bass) und Ardie (Drums) sowie Tim Duffy als musikalischer Direktor und Gitarrist die aktuelle Besetzung von The Last & Lost Blues Survivor bilden, die sich im Sommer 2007 auf eine große Festivalturnee begeben wird. Mehr als 50 CDs hat Music Maker seit der Gründung im hauseigenen Studio produziert und mit den Erlösen viele fast vergessene Musiker wieder ins Rampenlicht geholt. Dabei geht der gesamte Profit an die Künstler. Die Leidenschaft, die Duffy in Sachen amerikanische Bluestraditionen an den Tag legt, geht weit über die akustischen Wurzeln hinaus.

Die beeindruckenden Liveauftritte der Musiker, die erstmals 2005 auf dem Nancy Jazz Festival zu erleben waren, lösten bei Fans und Kritikern große Begeisterung aus. Demonstrieren sie doch nicht nur eine unbändige Spielfreude, sondern auch eine enorme stilistische Bandbreite, die sich nicht nur am Folk-Blues des tiefen Südens festmachte.

The Last & Lost Blues Survivors sind allesamt bewegende Geschichtenerzähler, die den größten Teil ihres Lebens abseits von Ruhm und Erfolg als Straßenmusiker, Kellner, Verkäufer oder Landarbeiter fristen mussten. Ihre großen Tage hatten sie auf den Festivals während der Blues-Revival Zeit in den frühen Sechzigern.

Heute, mit der Unterstützung des von Tim Duffy gegründeten Dixiefrog Labels und Kooperationen mit Musikern wie Taj Mahal, B.B. King und Rosanne Cash, die auch auf den CDs zu hören sind, erobern diese fast vergessenen Künstler das Publikum dies- und jenseits des Atlantics und verzaubern mit einer Lebensfreude und Authentizität, wo immer sie auftreten. Die Konzerte, und noch beeindruckender die Liveauftritte der Musiker zeugen von der enormen stilistischen Bandbreite des Blues – vom tiefen Süden mit dem Bluesharper Georges Higgs bis zu lupenreinem Texasblues. Die alten Aufnahmen und die neuen Auftritte belegen auch, dass es kaum einen populären amerikanischen Musikstil, vom Folk bis zum Jazz gibt, der seine Wurzeln nicht in der Bluesmusik hätte. Diese Musik und ihre Protagonisten scheinen unverwundlich und die „Blues Survivors“ sind nur den Lebensjahren nach oldtimer, ihr Blues ist über alle Genres hinaus eine zeitlose Reise in ein Land, dessen Einwanderer seine Historie geprägt haben.

Renommierte Blueskünstler wie B.B. King, Eric Clapton und Bonnie Raitt zeigen sich begeistert von der Arbeit von Music Maker:

*„Ein wundervolles Projekt... ein echter Beleg dafür, dass die Musik die ich immer mochte noch vital und wohltauglich ist.“* (Eric Clapton).

[www.musicmaker.org](http://www.musicmaker.org)

## Pura Fé

Singer/songwriter/musician, poet, artist, dancer, actor, teacher, and activist:

This “Renaissance woman” is the founding member of the internationally renowned native woman’s a capella trio, ‘Ulali’, and is recognized for creating a new genre, bringing Native contemporary music to the forefront of the “mainstream” music industry.

Pura Fe has studied and performed with ‘The American Ballet Theatre’ company’, has been in several Broadway musicals and TV commercials. She has sung for ‘The Mercer Ellington Orchestra’, countless Jazz, R&B, Rock bands and has stamped her distinct vocals on many recordings, demo’s, jingles, music videos and movie sound tracks/trailers through out her career. She was nominated for a Juno Award (Canadian Grammy) with ‘Kananaskis & Pura Fe’ for best aboriginal music video. She’s appeared on Jay Leno’s ‘The Tonight Show’, UK’s ‘The Late Show’ and Brazil’s ‘Joe Soares Show’ with Ulali and Robbie Robertson. Pura Fe has toured world wide, in concert halls, festivals, nightclubs, universities, Pow Wow’s, conferences, campaigns and endless benefits...for environmental and humanitarian rights. In “Indian Country”, Pura Fe holds a “Smoke Dance” champion title and is a recipient of the ‘Community Spirit Award’ from the ‘First People’s Fund’ of the Tides Foundation, for her volunteered cultural contributions of traditional song and dance, working with Native youth groups in North Carolina. Pura Fe has done vocal workshops instructing Native theatre schools, women’s drum groups and has cultivated several traditional singing dance troops from her Nation.

Pura Fe has now launched her solo career touring her new album ‘Follow Your Heart’s Desire’... on the ‘Music Maker Relief Foundation’ blues label. Her soulful voice and acoustic lap steel slide guitar, carries the ancestral message of the “Indigenous World” and the missing history that unified and separated the blood ties of Black and Indian people of the South. With a fresh new take, Pura Fe resurrects and elegantly states the common bond and the indigenous influence on the “birth of the blues”!

[www.purafe.com](http://www.purafe.com)

## WINZER KREMS, Sandgrube 13

### **Die WINZER KREMS und Glatt&Verkehrt**

Seit nun fast 10 Jahren sind die WINZER KREMS, Sandgrube 13, Veranstaltungsort des Kernprogramms von Glatt&Verkehrt.

2004 wurden sie mit dem Kultursponsoringpreis MAECENAS dafür ausgezeichnet.

Der eigens für diese Großveranstaltung überdachte Innenhof der Winzer Krems (Sandgrube 13), der über eine hervorragende Akustik verfügt, ist der Kern des Festivals. Mit einem Fassungsvermögen von über 900 Besuchern, der Lage inmitten der Kremser Weinberge, einem herrlichem Ausblick über die ganze Stadt und auf die Donau bis hin zum Stift Göttweig ist es der ideale Ort für ein Festival, das Musik, Ambiente und Weinkultur vereint.

### **Um- und Ausbau 2005**

1.300 Winzer bewirtschaften für WINZER KREMS rund 990 Hektar Weingärten in und um Krems. Die bedeutendste Rebsorte ist Grüner Veltliner. Neben 75 Prozent Weißwein wird zu 25 Prozent Rotwein gekeltert. Die Trauben werden ausschließlich mit der Hand gelesen. Drei Viertel der Weine werden in Österreich mit Schwerpunkt Gastronomie und Lebensmittelhandel verkauft. Größter Exportmarkt ist Deutschland, gefolgt von den USA und Kanada.

WINZER KREMS hat am 27. Oktober 2003 mit umfangreichen Bauarbeiten begonnen. Bis Juni 2005 werden ein neuer Weinkeller und ein neues Presshaus errichtet sowie der Ab-Hof-Verkauf ausgebaut. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt rund 10,5 Millionen.

Als erster Schritt entstanden in der Sandgrube 13 ein Barrique- sowie ein Gärkeller mit modernsten Edelstahlfässern für die temperaturkontrollierte Weißwein-Vergärung. Darüber wurde das neue Presshaus gebaut. Dort stehen neben der ausschließlich pneumatischen Entsaftung auch die neuen Rotwein-Maischegärbehälter.

### **Weinerlebnis „SANDGRUBE 13 wein.sinn“**

Zusätzlich zur Modernisierung der Technik öffnete WINZER KREMS 2005 interessierten Besuchern Tür und Kellertor öffnen.

WINZER KREMS Dir. Franz Ehrenleitner  
Sandgrube 13, 3500 Krems  
Tel. 0 2732/85511, Fax 0 2732/85511-6, office@winzerkremes.at

## ADRESSEN

**Winzer Krems**, Sandgrube 13, 3500 Krems an der Donau, [www.winzerkrems.at](http://www.winzerkrems.at)

**Stift Göttweig**, 3511 Furth, [www.stiftgoettweig.or.at](http://www.stiftgoettweig.or.at)

**Schloss zu Spitz**, Schlossgasse 3, 3620 Spitz an der Donau, [www.spitz-wachau.at](http://www.spitz-wachau.at)

**Weingut Zöhrer**, Sandgrube 1, 3500 Krems an der Donau, [www.zoehrer.at](http://www.zoehrer.at)

**Klangraum Krems Minoritenkirche**, Minoritenplatz 4, 3500 Krems-Stein, [www.klangraum.at](http://www.klangraum.at)

## INFORMATIONEN UND TICKETS

Ticket- und Infoline: 02732 - 90 80 33 (Mo. bis Fr. werktags, 10:00 - 16:00;  
an Veranstaltungstagen 10.00 - 20.00)

Fax 02732 - 90 80 31 [tickets@glattundverkehrt.at](mailto:tickets@glattundverkehrt.at) [www.glattundverkehrt.at](http://www.glattundverkehrt.at)

### Eintrittspreise

KLANGRAUM KREMS – ARKADENHOF (17. und 19. Juli)

19,-/16,- (erm.)/14,50 (bis 26 J.)/9,50 (Kinder 6–16J.) exkl. Essen und Trinken

SCHLOSS ZU SPITZ (18. Juli)

22,-/18,- (erm.)/16,50 (bis 26 J.)/11,- (Kinder 6–16J.)

WEINGUT ZÖHRER KREMS – Sandgrube 1 (20. Juli)

Preise: 16,-/14,- (erm.)/12,- (bis 26 J.) /8,- (Kinder 6–16J.)

FESTIVALGELÄNDE WINZER KREMS, Mittwoch, 23. bis Sonntag, 27. Juli

1-Tagespass: EUR 42,-/38,- erm.

2-Tagespass: EUR 72,-/65,- erm.

3-Tagespass: EUR 105,-/93,- erm.

4-Tagespass: EUR 136,-/118,- erm.

5-Tagespass: EUR 150,-/133,- erm.

Bis 26 Jahre: 1-Tagespass: EUR 26,-

Kinder und Jugendliche 6–16 Jahre: 1-Tagespass: EUR 21,-

SHUTTLEBUS KREMS – WIEN: EUR 9,- (jeweils nach dem letzten Konzert von Krems nach Wien – Oper bzw. Schwedenplatz)

### **Vorverkaufsstellen:**

#### **NÖ Festival-Ges.m.b.H.**

Minoritenplatz 4, 3500 Krems, Öffnungszeiten:

An Werktagen Montag bis Freitag von 10:00 – 16:00, an Veranstaltungstagen von 10:00 – 20:00

Telefon: +43 (0) 2732 / 90 80 33

#### **Österreichisches Volksliedwerk**

(nur 1-Tagespässe erhältlich)

Operngasse 6, 1010 Wien, Tel: +43 (0) 1 5126 335, E-Mail: office@volksliedwerk.at, www.volksliedwerk.at

Öffnungszeiten: Mo. – Mi. 11:00 – 17:00,

Do. 10:00 – 19:00, Fr. 11:00 – 14:00

**In Filialen der Raiffeisenbank** (nur Tagespässe erhältlich) mit Ticketcorner.

In diesen Einrichtungen wird eine Bearbeitungsgebühr verrechnet.

### **Abendkassa:**

Am jeweiligen Spielort öffnet die Abendkassa eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Festivalgelände Winzer Krems: An Festivaltagen (23. – 27. Juli) ab 10:00 Uhr

Am Festivalgelände Winzer Krems - Sandgrube 13 wird die erworbene Eintrittskarte bei der Einlasskontrolle gegen ein Identifikationsarmband eingetauscht.

### **Ermässigungen:**

Ö1 Club-Mitglieder, Presse Club, Kunden der NÖ HYPOBANK, Raiffeisen Club/Mit.Einander-Mitglieder, Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunstmeile Krems, des Vereins Kulturbezirk St. Pölten, Behinderte und eine Begleitperson, Zivil- und Präsenzdiener. Kinder und Jugendliche von 6–16 Jahren, sowie Besucher bis 26 Jahre erhalten gegen Altersnachweis eine abgestufte Ermäßigung. .

### **Parkmöglichkeiten:**

- Um das Festivalgelände der Winzer Krems, Sandgrube 13
- Weitere Parkmöglichkeiten:
  - Einkaufszentrum Leiner (ca. 300m vom Festivalgelände)
  - Bühlcenter (ca. 500m vom Festivalgelände)

### **Shuttlebus:**

Die Rückfahrt von der Sandgrube 13 nach Wien können Sie von 23. - 27. 7. bequem mit unseren Bussen antreten.

Die Busse fahren jeweils 15 Minuten nach Ende des letzten Konzertes vom Parkplatz der Winzer Krems. Haltestellen Wien: Schwedenplatz und Oper Wien.

Preis: EUR 9,- Um für sie ausreichend Busse gewährleisten zu können, bitten wir Sie, Shuttlebustickets rechtzeitig im Vorverkauf zu erwerben. Wir übernehmen

### **Nächtigungen:**

Camping: ÖAMTC Donaupark Camping, Donaulände,

3504 Krems, Tel: 02732-844 55, E-Mail: donaucampingkrems@aon.at

Hotelreservierungen: Austropa Verkehrsbüro Krems, 02732-826 76, E-Mail: austropa.krems@netway.at, www.tiscover.com/krems

www.krems.info

## PRESSEKONTAKT

Barbara Pluch (Leitung), Klaus Moser

Tel: +43 / 2732 90 80 30 322, Mobil: + 43/ 664 60499 322, Fax: +43/ 2732 - 90 80 31  
E-mail: [barbara.pluch@noe-festival.at](mailto:barbara.pluch@noe-festival.at)

### Pressefotos

#### Künstlerfotos

Die im Folder abgebildeten Fotos finden Sie als Download unter [www.glattundverkehrt.at/presse](http://www.glattundverkehrt.at/presse)  
Weitere Motive mailen wir auf Anfrage gerne zu.

#### Festivalfotos

Während des Festivals werden **ausschließlich** die Festival Fotografen von Glatt&Verkehrt zugelassen.  
Die **aktuellen Fotos des Vorabends** finden Sie (zur honorarfreien Verwendung bei Namensnennung von Glatt&Verkehrt sowie des Fotografen) **jeweils am nächsten Vormittag** in der Bildergalerie (Webqualität) sowie auf der Presseseite (300dpi) unserer Homepage [www.glattundverkehrt.at/presse](http://www.glattundverkehrt.at/presse)

Weitere Motive mailen wir auf Anfrage gerne zu.

### Pressekarten

Wir ersuchen um Verständnis, dass pro Medium (so es in Zusammenhang mit einer Berichterstattung steht) **max. eine Presse- und eine Regiekarte** pro Veranstaltung nach Maßgabe der vorhandenen Plätze vergeben werden kann. Bitte um redaktionsinterne Abklärung.

Wir ersuchen **um rechtzeitige Reservierung** unter [pluch@noe-festival.at](mailto:pluch@noe-festival.at)!

**Abholung der Pressekarten:** eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung an der Abendkasse.

## IMPRESSUM

Künstlerische Leitung Glatt&Verkehrt Josef Aichinger | Programmgestaltung Josef Aichinger, Albert Hosp

Eine Co-Veranstaltung mit Ö1

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich  
NÖ Festival-Ges.m.b.H., Minoritenplatz 4, 3500 Krems  
Redaktion: Barbara Pluch, Klaus Moser

[www.glattundverkehrt.at](http://www.glattundverkehrt.at)